

trailnews

Das Mitgliedermagazin der Deutschen Initiative Mountain Bike

Ausgabe 7 / 2011/2012



20 Jahre Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

**FAHRTECHNIK LERNEN...
...BIKEN NEU ERLEBEN**

**mountain
BIKE
Academy**



Erlebe wie man in **zweieinhalb Camp-Tagen** den **Bunny-Hop** lernt, **Kurven** und **Spitzkehren** meistert, in **steilem Gelände** bremst, auf **nassen Wurzeln** fährt.
Dann buche ein **Fahrtechnik Camp** der **MTB-Academy!**

WEITERE INFOS UND BUCHUNG UNTER:
info@mtb-academy.de | www.mtb-academy.de

Die Dimb und das DIMB/IBC Racing Team werden gefördert und unterstützt durch:

CANYON

SPECIALIZED

GIANT

bike

GARMIN

SCHWALBE

BIKE MAILORDER.DE

BMC
swiss cycling technology

DIRTWORKER™

LUBCON

SKS
GERMANY

hibike
BEST BIKES & PARTS

BIONICON

THE SPIRIT OF
MOUNTAIN SPORTS

VAUDE

Impressum:

Die DIMB TRAILNEWS ist das offizielle Verbandsmagazin der Deutschen Initiative Mountain Bike DIMB e.V. Mitglieder, Förderer und Interessenten werden über die Arbeit der DIMB informiert. Ausgabe Saison 2011 / 2012.

v.i.v.s.d.p.: der Vorstand der DIMB e.V.:

Vorsitzender: Thomas Kleinjohann, Ingelheim · 2. Vorsitzende: Annette Kälberer, Konstanz · 3. Vorsitzender: Kai Heuser, Schleswig

Geschäftsstelle:

DIMB e.V. · Heisenbergweg 42 · 85540 Haar · Tel. 0049(0)89 21294190
E-Mail: office@dimb.de

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg · Kto. 226 4253 · BLZ: 680 501 01

Redaktion:

Annette Kälberer (Redaktionsleitung), Claudia Schulz, Kai Heuser, Oliver Bärwolff
E-Mail: redaktion@dimb.de

Autoren: Oliver Bärwolff, Norman Fass, Annette Kälberer, Kai Heuser, Helmut Klawitter, Thomas Kleinjohann, Mathias Marschner, Peter Scherzer, Claudia Schulz, Karen Widmann

Anzeigen: Robert Eßer, Annette Kälberer

Titelfoto: Florian Weishäupl

Grundlayout und Litho: Bernd Hallmann · U 38 Büro für Grafik

Satz: Annette Kälberer, Bernd Hallmann

Auflage: 50.000 Stück

Druck: Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH · 64546 Mörfalden-Walldorf
www.zeitungsdruck.fsd.de

Die DIMB TRAILNEWS wird publiziert durch die DIMB e.V. Alle enthaltenen Artikel und Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Eine Wiedergabe von Artikeln oder Auszügen ist nur unter Angabe der Quellen und Autoren sowie ausschließlich mit Erlaubnis der DIMB gestattet

20 JAHRE DIMB



Wir haben Geburtstag! Die Deutsche Initiative Mountain Bike DIMB e.V. wird in diesem Sommer 20 Jahre alt und ist endgültig erwachsen und zu einer festen Größe des organisierten Sports geworden. 20 Jahre OPEN TRAILS, 20 Jahre Einsatz für die Mountainbiker in Deutschland, fast 39.000 Mitglieder: Das möchten wir mit euch feiern und präsentieren mit Stolz die Jubiläumsausgabe der TRAILNEWS. Mit einem

breiten Themenspektrum, das von allem Wissenswerten über 20 Jahre DIMB-Geschichte bis hin zum realisierten Flowtrail in Stromberg reicht, mit Bikerevierberichten aus einem »anderen Ligurien« und aus dem deutschen Trailparadies Bayerwald.

Ebenfalls seit 20 Jahren gibt es die Zweimeterregel in Baden-Württemberg, die uns Mountainbikern das Befahren von Singletrails verwehren will: Ein trauriges Jubiläum. In all den Jahren ist es uns zwar gelungen, bei Touristikern und anderen Offiziellen ein Umdenken anzustoßen, doch die Versuche, die Regelung im Parlament zu kippen, blieben bisher erfolglos. Der Regierungswechsel im

»Ländle« eröffnet nun neue Chancen, die Front der Ablehnung zu knacken. Die DIMB bleibt mit vollem Einsatz dran am Thema.

Ein Geburtstagspaket der besonderen Art hat uns der Delius Klasing Verlag geschnürt: Erstmals liegt unsere Zeitung einem Teil der Ausgabe der Zeitschrift BIKE bei, und in einer gemeinsamen Aktion übernimmt Delius Klasing für alle DIMB-Mitglieder, die ein BIKE-Abo abschließen, den kompletten Jahresbeitrag für 2012. Ein Angebot, dass ihr euch nicht entgehen lassen solltet und das selbstverständlich auch für Neumitglieder gilt.



Viel Spaß beim Lesen der TRAILNEWS und bis bald auf den Trails!

Annette Kälberer
Redaktionsleitung und 2. Vorsitzende

Thomas Kleinjohann
Vorsitzender der DIMB e.V.

LASS DICH ZUM STRECKEN-LEGALIZER AUSBILDEN!

Erster DIMB-Legalize-Kurs mit »Streckenpapst« Diddie Schneider

Die DIMB hat sich zum Ziel gesetzt, binnen der nächsten fünf Jahre ein deutschlandweit flächendeckendes Netz an spaßbringenden legalen Strecken für Downhiller, Freerider, Dirter und Flowtrailfans präsentieren zu können. Ein neuer Baustein rückt dieses Ziel noch rascher in greifbare Nähe: die Ausbildung zum »Legalizer«, die im Jahr 2011 erstmals durchgeführt wird.

Die DIMB folgt mit der Ausbildung weiterhin ihrem Ansatz, Legalisierungswilligen vor Ort durch Hilfe zur Selbsthilfe unter die Arme zu greifen. »Denn ohne das Engagement der Biker vor Ort geht gar nichts!«, weiß Legalize-Urgestein Tilman Kluge (DIMB-Umweltreferent) aus mehreren Jahren Legalizer-Erfahrung zu berichten.

Bereits seit dem Jahr 2007 unterstützt die DIMB Biker, die sich vor Ort für legale Freeride-Strecken, Trailparks, Dirt-Spots oder Übungsparcours einsetzen. Unzählige Anfragen wurden seither durch den einige tausend Male herunter geladenen Legalize-Leitfaden und durch das Beraterteam um Streckenbauer Sascha Kleeberger (Saalbach) und Tilman Kluge beantwortet. Von Annweiler bis Stromberg konnte an diversen Spots in Deutschland wesentlich zu deren Realisierung beigetragen werden. Sascha Kleeberger: »Wir haben mittlerweile allerdings so viele Anfragen, dass wir im Legalize-Beraterteam kaum mehr mit dem Beantworten hinterher kommen.«

Thomas Kleinjohann, DIMB-Vorsitzender, weiß die Lösung: »Wenn wir flächendeckend gute Strecken in Deutschland haben wollen, brauchen wir mehr Leute, die wissen, wie es geht!« Daher wurde gemeinsam mit dem international renommierten »Streckenpapst« Diddie Schneider kurzerhand die erste deutsche Legalizer-Ausbildung konzipiert.



Foto: Florian Strigel

»Wir sind stolz darauf, dass wir zur Kurs-Premiere Diddie im Lehrteam begrüßen können. Damit sind für alle Themenbereiche erfahrene Spezialisten auf ihrem Gebiet am Start«, beschreibt Thomas Kleinjohann die optimalen Rahmenbedingungen für den Kurs.

So lernen die Streckenbauer im Legalizer-Kurs, wie man an die Planung herangeht, wo man lokal Unterstützung findet, woher Fördermittel fließen, wie Haftung und Versicherung geregelt werden, wie Natur und Umwelt durch den Bau keinen Schaden nehmen und einiges andere mehr.

»Und nach der ganzen Theorie darf ich dann noch zeigen, wie am Zeichenbrett konkret geplant und in der Praxis gebaut wird!«, freut sich Diddie Schneider auf sein neues Tätigkeitsfeld und ergänzt: »Inkl. Behandlung der obligatorischen Schwielen und Blasen an den Händen der Buddel-Novizen!«

Der erste DIMB-Legalizer-Kurs findet vom 15. - 17.07. 2011 auf dem neu eröffneten Flowtrail Stromberg statt. Mehr Infos zum Kurs und evtl. weitere Termine auf www.dimb.de / Rubrik MTB-Ausbildung.

DIMB FLOWTRAIL STROMBERG ERÖFFNET!

Erster Testride mit über 500 begeisterten Bikern

Text: DIMB

Am 14.05.2011 wurde mit einem großen Fest der neuartige Flowtrail in Stromberg (Naturpark Soonwald) eröffnet. Bürgermeisterin Klarin Hering in ihrer Eröffnungsrede: »Es ist beeindruckend, wie schnell mit dem Flowtrail ein wichtiger Bestandteil des Tourismuskonzeptes der Stadt Stromberg realisiert werden konnte. Wir freuen uns, so viele Biker bei uns begrüßen zu dürfen!«

Auch der DIMB-Vorsitzende Thomas Kleinjohann, der das Projekt von Beginn an aktiv begleitet hat, war voll der Freude und des Lobes: »Unglaublich, was hier in nur acht Monaten Bauzeit entstanden ist! Hier darf der stringente Linie der Stadt Stromberg, der Kompromissbereitschaft auf Seiten der Behörden und der Jägerschaft großer Respekt gezollt werden. Und nicht zuletzt muss hier den Bikern aus den DIMB-Mitgliedsvereinen Club Beinhart, Gravity Pilots, RedPulse, Radsport Stromberg und den vielen vereinslosen Helfern gedankt werden, die mit unglaublichem Engagement jedes Wochenende mit Hacke und Schaufel am Start waren. Ohne Euch wären die 8 Kilometer mit ihren unzähligen Späselementen noch nicht fertig!«

Über 500 Biker folgten der Einladung zu einem ersten Testride am Eröffnungstag. So mancher genoss dann auch die chilligen Momente mit Musik vom RedBull-Hummer und Leckereien vom TuS Stromberg, bevor es auf eine zweite Flowtrail-Runde ging. Viele nahmen auch die Gelegenheit wahr, ein wendiges BMC Trailfox-Bike über den Kurs zu jagen. Steffen Krill, von Strecken-Sponsor BMC, zeigte sich hoch zufrieden: »Wir hatten 30 Testbikes an Bord, die zeitweise nicht ausreichten, um alle Interessenten mit dem optimalen Bike für den Flowtrail auszurüsten. Auch für uns war der Tag ein voller Erfolg.«

Die Flowtrail-Abfahrt »Wild Hog Trail« hat auf gezählten 900 Abfahrten am Eröffnungstag tausendfach breites Grinsen und Adrenalinausschüttungen bei Tourenbikern wie Freeridern verursacht.

Jutta Kleeberg, Initiatorin des Flowtrails am Standort Stromberg erklärt das Besondere der Strecke: »Der Flowtrail ist ein von Bikern für Biker gebauter Singletrail-Rundkurs von 8 Kilometern Länge. Das Sahnestück ist eine ca. drei Kilometer lange Abfahrt, auf der fast nicht gebremst werden muss und die mit zahlreichen Anliegern, kleinen und großen Kickern und einfach zu fahrenden Shores ein wenig Achterbahnfeeling verursacht. Die blaue, rote und schwarze Piste zaubern jedem Biker von Einsteiger



Die offizielle Eröffnung mit Bürgermeisterin Klarin Hering, der Strecken-Initiatorin Jutta Kleeberg und dem DIMB-Vorsitzenden Thomas Kleinjohann. (Foto: Bernd Kleeberg)

über Tourenbiker bis Freerider ein breites Grinsen ins Gesicht. Und noch in diesem Jahr wird eine zweite Abfahrt dazu kommen, so dass wir hier ca. 10 Km feinsten Trail reiten können!«

Sascha Marchert, einer der Baumeister der Strecke: »Wer so was flowiges noch nicht gefahren ist, hat was verpasst. Hier kommt jeder von Anfänger bis Könnern auf seine Kosten. Wer noch keine Erfahrung mitbringt, kann sich auf unserem Übungsparcours in aller Ruhe an die Streckenelemente herantasten.« Am Standort Stromberg soll binnen der kommenden zwei Jahre ein Netz aus mehreren solcher Spaß-Trails



Anliegersurfen. (Foto: DIMB)

entstehen. Noch im Verlauf des Jahres 2011 wird der jetzt eröffnete Flowtrail in eine ausgeschilderte Rundtour von ca. 40 Kilometer / 1000 Höhenmeter integriert, die dann auch landschaftlich einiges zu bieten haben wird. Die Basis für ein ganzes Streckennetz in der Region ist damit gelegt.

Thomas Kleinjohann zieht ein Fazit zur Flowtrail-Konzeption: »Das neue Flowtrail-Konzept hat sich bewährt. Mit simplen Mitteln gelingt es hier, absolut spaßbringende MTB-Strecken fast belastungsfrei in die Natur zu integrieren. Mit diesem neuen Streckentyp gelingt es, Tourenbiker genauso anzusprechen wie den versierten Freerider. Das ist die optimale Lösung zur Förderung des MTB-Tourismus oder zur Besucherlenkung in konfliktbehafteten Bereichen. Das nennen wir »positive Besucherlenkung«, denn sie funktioniert komplett ohne Verbote. Schließlich zieht

nahezu jeder Biker freiwillig den tollen Biker-Trail einer überfüllten Forstpiste vor.«

Was verbirgt sich hinter dem FLOWTRAIL-Konzept?

Das Flowtrail-Konzept orientiert sich an dem IMBA FlowCountryTrail-Konzept. Das Konzept wurde durch die DIMB modifiziert und auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten. Die besondere Art der Streckenanlage und des Streckenverlaufs erleichtert die Abstimmung mit dem Forst und anderen beteiligten Stellen und erhöht die Akzeptanz bei Jägern. Der Bau ist in Handarbeit z.B. durch Vereine und damit sehr kostengünstig möglich. Abfahrten und Flachpassagen sind so angelegt, dass fast nicht gebremst werden muss. Dies wird durch die Kombination aus geringem Gefälle und der Streckenführung durch natürliche und gebaute Anlieger ermöglicht. Der wellige Verlauf erleichtert das Beschleunigen und lässt keine Langeweile aufkommen. Alles zusammen bringt das ein Achterbahnfeeling.

Flowtrailstrecken sind für jeden Bikertyp geeignet. Auf der blauen Strecke fühlen sich Trail-Einsteiger wohl. Auf der roten Piste zaubern Anlieger, leichte Shores und kleine Drops dem fortgeschrittenen Tourenbiker ein breites Grinsen ins Gesicht. Die größeren Sprünge und Drops der schwarzen Abschnitte begeistern die Freerider. Mit einem Übungsparcours, der das stressfreie Herantasten an die Elemente erlaubt, und mit spaßbringenden Pumptracks wird das Angebot abgerundet.

Angelegte Flowtrails sind hervorragend geeignet, langweilige ausgeschilderte Routennetze aufzuwerten oder attraktive Angebote für Biker in konfliktbehafteten Regionen zu installieren.

ZUR GENEHMIGUNGSFÄHIGKEIT VON FREERIDE- UND DOWNHILLSTRECKEN

Text: Helmut Klawitter

Studiert man das Bundeswaldgesetz, Bundesnaturschutzgesetz sowie die jeweiligen Landesgesetze, scheinen Regelungen über die Zulässigkeit bzw. Genehmigungsfähigkeit von Freeride- und Downhillstrecken zu fehlen. Für den Mountainbiker und auch für die Behörden stellt sich somit die Frage, wonach die Zulässigkeit von legalen Freeride- und Downhillstrecken beurteilt werden soll.

Die Rechtsgrundlagen finden sich im Baurecht, dort speziell im Bundesbaugesetz (BauGB) und den jeweiligen Landesbauordnungen. Eine Freeride- und Downhillstrecke wird in den Landesbauordnungen in der Regel als Sportanlage und damit als bauliche Anlage betrachtet. Im jeweiligen Einzelfall ist zu prüfen, ob eine solche Sportanlage nach dem Bundesbaugesetz am konkreten Ort zulässig ist. Im Allgemeinen befinden sich die Locations für Freeride- und Downhillstrecken außerhalb bebauter Gebiete in der freien Natur oder im Wald, im sog. Außenbereich, und es gibt keine Bebauungspläne. Die Zulässigkeit des Bauvorhabens richtet sich hier

nach § 35 BauGB: Ein Bauvorhaben im Außenbereich ist zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen, die ausreichende Erschließung gesichert ist und wenn es wegen seiner besonderen Anforderungen an die Umgebung nur im Außenbereich ausgeführt werden kann. Es kann zugelassen werden, wenn die Ausführung oder Benutzung öffentliche Belange nicht beeinträchtigt und die Erschließung gesichert ist.

Ein entscheidender Aspekt der Zulässigkeit einer Strecke sind also die »öffentlichen Belange« (teilweise, aber nicht abschließend in § 35 Abs. 3 BauGB aufgeführt). Zwingend zu prüfen ist, ob es für das Gebiet Flächennutzungs- und Landschaftspläne gibt. Widerspricht die Freeride- oder Downhillstrecke darin getroffenen Festlegungen, ist das Legalisierungsprojekt zum Scheitern verurteilt.

Auch Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege, des Bodenschutzes, des Denkmalschutzes oder die natürliche Eigenart der Landschaft und ihr Erholungswert können der Genehmigungsfähigkeit einer Strecke entgegenstehen.

Es ist sinnvoll vorab zu prüfen, ob die Strecke in Naturschutz-, Landschaftsschutz- und sonstigen Schutzgebieten (z. B. FFH-Gebiete, Biotope, Vogel- und Wildschutzgebiete, etc.) liegt, da hier Genehmigungen kaum erreicht werden können. Auch evtl. vorhandene Kultur- oder Naturdenkmäler können einer Strecke entgegenstehen oder zumindest deren Verlauf beeinflussen.

Auch die Erschließung einer Freeride- und Downhillstrecke spielt eine große Rolle: Welche Infrastruktur (z.B. Parkplätze) ist vorhanden oder muss noch geschaffen werden? Auch hierdurch können öffentliche Belange betroffen sein, z.B. wenn durch fehlende Parkplätze mit wildem Parken in der Natur oder aufgrund einer zu schmalen Straße mit Behinderungen zu rechnen ist.

Die vielen mittlerweile legalisierte Freeride- und Downhillstrecken beweisen, dass solche Vorhaben genehmigungsfähig sind. Entscheidend sind letztlich die konkreten örtlichen Gegebenheiten, mit denen man sich gründlich beschäftigen muss, wenn man Erfolg haben will.



Das Schweizer Messer unter den Mountainbikes.



trailfox TF01

Mit seinen Schweizer Wurzeln ist das trailfox das ultimative Bike für anspruchsvolle Singletrails. Während der Entwicklung dieses Bikes hatten wir immer unser Ziel vor Augen – es muss wie ein Schweizer Messer sein: vielseitig, einfach zu fahren und leicht. Infos und Händlerverzeichnis auf www.bmc-racing.com

BMC

swiss cycling technology

NEUES VON DER AUSBILDUNG

Text und Foto: Mathias Marschner

Es ist erwachsen geworden – und doch muss man sagen: Es wächst und wächst und wächst. Das Ausbildungsangebot für MTB-Guides, das durch die DIMB in Kooperation mit dem BDR angeboten wird, ist auch 2011 weiter im Steigflug. Nachdem wir bereits 2010 ziemlich genau 350 Ausbildungsteilnehmer bei unseren Kursen begrüßen konnten, steuern wir sicheren Schrittes auf die 500er-Marke zu. Gebremst nur dadurch, dass wir mit dem Ausbau unserer eigenen Kapazitäten nicht ganz Schritt halten können und Kurse somit immer recht schnell ausgebucht sind – was aber auch seine gute Seite hat. Die Qualität ist wichtigstes Gebot – so wurden die Teilnehmerzahlen / Ausbilder von 8 auf 7 gesenkt, viele Inhalte optimiert und an neue Entwicklungen angepasst und neue Fortbildungsthemen ins Leben gerufen.

Einige Fakten, Trends und Neuerungen im Stenogrammstil.

Die Parallelwelten von früher sind Geschichte, alle Module der Ausbildung bauen inhaltlich aufeinander auf. Der Einstieg erfolgt über eine 4 - 5 tägige Grundausbildung zum MTB-Trailscout. Wer weitergeht findet im Lizenzlehrgang zum MTB-Guide viel Neues und wenig Wiederholung, dies vor allem in den praktischen Einheiten. Das Niveau der Teilnehmer steigt messbar, fahrtechnisch, didaktisch, umfassend. Für uns noch interessanter: Mittlerweile treffen wir Biker aus allen Sparten unseres Sports – und diese treffen Gleichgesinnte, auch wenn der eine eher gemütliche Touren fährt und anbietet, während ein anderer mit seinem Dirtbike auftaucht. Die Kernelemente guten Guidens bleiben die gleichen, der inhaltliche Austausch ist farbenfroher geworden. Das Bundeslehrteam MountainBike der DIMB freut sich daher über den Zuwachs, den wir durch Stefan Stark (der auch im Lehrteam Snowboard des DSLV arbeitet) und Patrick Widemann (durch und durch DIMB-Aktiver mit Hang zu Pfälzer Singletails) ins



Hörsaal unter freiem Himmel - Lernen in und an der Praxis bei der Ausbildung zum MTB-Trailscout.

Team integrieren konnten. Mit weiteren KandidatInnen wird derzeit der Einstieg geplant. Auch erfreulich für uns ist, dass immer mehr Regionen (wie etwa die BIKE ARENA Sauerland oder ArberLand Bayerischer Wald) und Biketourenanbieter (wie unlängst die Firma ALPENEVENT mit ihrem kompletten Team) ihre Guides bei und mit uns ausbilden. Wer hier Interesse hat meldet sich am besten bei: mathias.marschner@dimb.de.

Ausblicke – denn die Zeit steht nicht still.

Noch nie seit der Grundkonzipierung der Ausbildung wurde so vehement an neuen Themen gearbeitet wie derzeit. Die Kurse zum MTB-Trailscout und MTB-Guide / Trainer C werden ohnehin kontinuierlich aufgewertet. Neu dazu sind Spezialisierungen gekommen, die allen Teilnehmern von »Trailscout« und »Guide« offen stehen. Mit der Fortbildung NatureRide haben wir ein Thema angepackt, das

derzeit wie wenige andere in aller Munde ist: Mountainbiken mit Kindern und Jugendlichen. Ob für Vereine, Schulen, öffentliche Träger, Anbieter von Fahrtechnikkursen oder Tourismusregionen – die Arbeit mit Kindern in der Natur ist hochinteressant, gibt allen Beteiligten sehr viel zurück – und unterliegt doch ganz eigenen Gesetzen, denen sich diese Ausbildung widmet. Im Herbst 2011 rollt der Pilot für einen weiteren neuen Schwerpunkt an die Startlinie: Eine intensive und auch selektive Ausbildung zum Fahrtechniktrainer wird allen denjenigen, die in diesem Bereich arbeiten, das Rüstzeug verleihen und sie von den Autodidakten abheben.

Alle Informationen rund um diese und viele andere Neuerungen finden sich in der Rubrik Ausbildung auf der www.dimb.de, wer immer am Ball sein möchte schickt eine Mail an die office@dimb.de mit der Bitte um Aufnahme in unseren Verteiler für die AusbildungsNews.

SPECIALIZED

DIMB-Partner für Ausbildung und NatureRide

Die Firma Specialized gehört zu den DIMB-Sponsoren der allerersten Stunde. Seit bald 20 Jahren unterstützt Specialized den Verband und ermöglichte durch diese Förderung wichtige Projekte und Vorhaben.

Seit 2006 ist Specialized zudem bewährter Partner für den Bereich Ausbildung. 2011 hat sich das Lehrteam für das neue »All Mountain Plus« Stumpjumper Expert Evo (Abbildung oben rechts) entschieden. Mathias Marschner, Ausbildungsleiter im Bundeslehrteam MTB, ist vom Bike begeistert: »150 mm Federweg, absenkbarer Teleskop-Sattelstütze, 2-fach-Schaltung

vorne, Kettenführung, flacherer Lenkwinkel – das Evo ist eine Stumpjumper-typische Allzweckwaffe, aber mit deutlich ausgeprägten Neigungen für ruppige Trails und sehr feinfühligem Fahrwerk. Eine echte Spaßmaschine.«

Das Projekt NatureRide wird seit 2009 gefördert. Für den Bikepool wurde mit dem Specialized Hardrock (Abbildung rechts unten) das perfekte Bike für die jungen Bikeeinsteiger gefunden: Ausgestattet mit einem hochwertigen Aluminiumrahmen und durchdachten Parts ist das Fahrrad robust, vielseitig und geländetauglich.



NATUR ER-FAHREN

10 Jahre NatureRide: Von einer simplen Idee zum bundesweiten Erfolgsprojekt

Text : Norman Fass

Als 2001 die DIMB den Gedanken »Kids on Bikes« der IMBA nach Deutschland holte, hatte noch keiner eine tatsächliche Vorstellung davon, wie sich das Projekt nach und nach zu einem umfassenden Programm entwickeln würde.

Begonnen wurde mit einzelnen Maßnahmen wie einer Biketour im Biosphärenreservat Pfälzer Wald in Dahn. Ein internationaler Jugendaustausch, gastierend im deutsch-französischen Grenzgebiet, nutzte die Gelegenheit und tourte mit uns auf den tollen Wegen des Pfälzer Waldes bis fast rauf an diese Grenze. Nicht viel später schlug das Projekt an der Ense-Schule im Norden Hessens auf. Einige Schüler hatten sich im Rahmen einer Projektwoche intensiv mit den vielen Facetten des Mountainbikings beschäftigt. Den Abschluss bildete eine Biketour unter Leitung der MTB-Rennfahrerin Verena Berger und NatureRide-Initiator Norman Fass in die Wälder um Bad Wildungen.

Im Jahr 2002 bekam das Programm in Niedersachsen eine neue Ausrichtung. Erstmals wurde das Mountainbike im Rahmen von Integrationsmaßnahmen genutzt. Der Landessportbund Niedersachsen ging zusammen mit der DIMB einen großen Schritt hin zu einer Professionalisierung und schaffte 15 Bikes, einen Anhänger und einen VW-Bus an. Dieses Projekt ist immer noch Teil der Integrationsarbeit im LSB.

Im Laufe der Zeit bekundeten immer mehr Biker, vielfach im Rahmen der BDR-DIMB Guide-Ausbildung, Interesse an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Seit 2009 arbeitet nun ein Kompetenzteam innerhalb der DIMB daran, das Programm so weiterzuentwickeln, dass es bundesweit durch Multiplikatoren beispielsweise an Schulen eingesetzt werden kann. Dazu wurde ein modulares Lehrkonzept erarbeitet, das den Nutzern größtmögliche Freiheit bei der Durchführung vor Ort bietet. Dieses Konzept setzt sich aus vier Kernbausteinen zusammen: Touren-

und Bikepraxis, Fahrtechnik, Natur und Soziales und Werksatt. Aus diesen Bausteinen lässt sich bei Bedarf ein Bezug zum Lehrplan herstellen. In Fächern wie Physik, Biologie, Erdkunde etc. können Anknüpfungspunkte formuliert werden, die sich z.B. auf Tour oder im Schrauberkurs wieder aufgreifen lassen. Die Bausteine selbst sind wiederum in Themenkomplexe unterteilt.

Aus den einzelnen Bausteinen lässt sich je nach Zielgruppe und zeitlichem Ansatz ein Programm von zwei Stunden oder auch einer ganzen Woche machen. Es besteht sogar die Möglichkeit, eine Maßnahme über ein ganzes Schuljahr als AG laufen zu lassen. Thilo Geyer, einer der Aktiven im Kompetenzteam, führt regelmäßig an diversen Schulen in Sachsen derartige Programme durch.

Mittlerweile hat sich das Programm in vielen Bundesländern Fuß gefasst und immer mehr Anfragen erreichen die DIMB: Lehrer oder Vereinsaktive melden sich und wollen bei sich vor Ort das Programm durchführen. Die Fortbildungen im letzten Herbst und diesem Frühjahr haben das Gefühl bestätigt, dass dieses Programm an die Bedürfnisse der jungen Leute anknüpft: Spaß und Sport an der frischen Luft, viel Spielraum für selbstgesteuerte Bewegungserfahrungen, eine attraktive Technik und ein gesundes Maß an Coolness. So verbindet sich die Kernbotschaft der DIMB, nämlich der respektvolle Umgang mit Natur und Mensch, mit einem aktivierenden Programm für Kinder und Jugendliche, ohne dabei belehrend zu sein: **NatureRide – that's it!**

NatureRide: Kinder erleben Spaß und Sport in der Natur. (Foto: Florian Weishäupl)



NatureRide in Niedersachsen & Baden-Württemberg

Im Sommer 2010 hat sich die Leitung der Jugendhilfeeinrichtung Baumhaus Seesen (Niedersachsen) auf Betreiben von DIMB-Jugendreferent Robert Kulesa dazu entschlossen, das NatureRide Projekt in ihre Arbeit mit einzubauen. Der ortsansässige Specialized Händler Kohlstedt beteiligte sich als Co-Sponsor an dem Projekt, somit konnten zehn Specialized Hardrock zu Sonderkonditionen bestellt werden. Dazu gab es noch eine komplette Grundausstattung für die eigene Fahrradwerkstatt und als Bonus Trinkflaschen und Mützen. Kohlstedt übernahm zudem die grundlegende Wartung der Bikes und beriet auch in Sachen Biketechnik. Zum Projektstart trafen sich die Kids zweimal in der Woche für Touren, in denen es vorrangig darum ging, sich mit den Rädern vertraut zu machen. Nach der Eingewöhnungsphase wurden die Radtouren

auch inhaltlich gefüllt. Verschiedene Aspekte rund um Natur und Technik füllten die Einheiten und rundeten das Angebot ab.

In Baden-Württemberg ging im Mai 2011 mit der GWRS Jettingen die erste Schule für NatureRide an den Start. Initiator des Projekts war Kai Hintzenstern aus dem DIMB-NatureRide-Fortbildungsteam. Unter großem Jubel nahmen die 12 Mitglieder der Bike-AG die neuen Mountainbikes von Specialized-Vertragshändler Ronny Scholz (holczer-radsport in Herrenberg-Gültstein) entgegen. Bikepflege und Reparaturen werden von den Schülern unter fachkundiger Anleitung vom Manfred Aberle, dem Leiter der AG, selbst ausgeführt. Die professionell eingerichtete Fahrradwerkstatt im Keller der Werkrealschule wurde mit Mitteln aus dem Jugendbegleiterprogramm des Landes aufgebaut.



20 JAHRE DIMB – 20 JAHRE OPEN TRAILS!

Seit 20 Jahren setzt sich die DIMB für die Interessen der Mountainbiker in Deutschland ein

Text: Oliver Bärwolff

Vor 20 Jahren, zu einer Zeit, in der die Bike-Welt noch in bunten Neon-Farben glitzerte, nahm eine eingeschworene Gemeinde von Bikern aus dem badischen Freiburg das Heft in die Hand und gründete die Initiative Mountain Bike e.V.

»Heute ist die Existenz der DIMB für viele Mountainbiker so selbstverständlich wie für Autofahrer der ADAC. Die DIMB ist die einzige echte Interessenvertretung für Mountainbiker, der Sport braucht eine Lobby.« (DIMB-Urgestein Gunnar Fehlau, Fahrrad-Journalist und Chef des pressedienst-fahrrad)

Schon mit dem Aufkommen der stollenbereiften Fahrräder und der einhergehenden Trendwelle in den Neunzigerjahren zeichnete sich ein Konflikt ab, der die DIMB bis heute beschäftigt: Die Mountainbiker wurden misstrauisch betrachtet und als Konkurrent oder gar Gefahr bei der Nutzung der Wege in Wald und Natur gesehen. Auf der einen Seite stieg der Verkauf von Mountainbikes in Deutschland rasant an, von ca. 150.000 Rädern im Jahr 1989 auf mehr als 400.000 im darauf folgenden Jahr. Auf der anderen Seite hatte sich z.B. in Baden-Württemberg eine starke Lobby aus Forst, Jägern, dem Schwarzwaldverein und anderen zusammengetan, um gegen die ungeliebten neuen Bergradler vorzugehen. Mit zweifelhaftem Erfolg: 1991 wurde auf Initiative der CDU-Regierung die gesetzliche »2-Meter-Regel« eingeführt, die das Befahren von Wald- und Forstwegen unter einer Breite von zwei Metern verbietet. Auch wenn in den Jahren 2000 und 2003 weitere Verschärfungen auf »3,5-Meter-Regeln« in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg verhindert werden konnten, steht die 2-Meter-Regel leider unverändert im baden-württembergischen Waldgesetz.

»Wir wollten nur Rad fahren.«

Die Einführung dieser 2-Meter-Regelung war der Anstoß zur Gründung der Deutschen Initiative Mountain Bike e.V. Aus dem Zusammenschluss von gerade einem guten Dutzend Bikern aus dem Freiburger Raum ist heute die Interessenvertretung für Mountainbiker mit bundesweit fast 40.000 Mitgliedern geworden. Ursprünglich ging es den Initiatoren in erster Linie darum einen Gegenpol zu den Bike-Gegnern zu schaffen. Aufrufe in regionalen Bikeshops wurden gestartet und zu den ersten Firmen wurde Kontakt aufgenommen. So steht beispielsweise die Firma Specialized seit der ersten Stunde der DIMB unterstützend zur Seite. Die Initiative war nie nur regional tätig: Schon kurz nach der Gründung fand die Vereinigung Anhänger in Köln und der Pfalz. Martina Bianisch, Gründungsmitglied der DIMB,



Zukunft: Bikernachwuchs (Foto: G. Obermeier)

ist auch heute noch Mitglied des Verbands, »der Sache wegen«, wie sie sagt – auch wenn sich die Gruppe von damals auseinandergelebt hat. Martina ist überrascht über die Entwicklung, die »ihr Verein« bis heute vollzogen hat. Die Sportlehrerin blickt nur noch gelegentlich und sieht den Sport und seine Entwicklung heute eher aus der Außenperspektive. Aber sie erinnert sich gern an die Zeit zurück, als sie noch öfter auf dem Bike saß: »Du musst mal unsere Helme von damals sehen! Du lachst dich tot«, sagt sie und kann sich selbst das Lachen nicht verkneifen. »Es schlagen zwei Herzen in meiner Brust, einerseits ist da die Erinnerung an die gute Zeit und die Liebe zum Rad, andererseits kann ich mit der Szene heute nicht mehr so viel anfangen. Aber damals wie heute hatten wir mit sehr vielen

... und Geschichte: Der Stumpjumper von 1991. (Foto: Specalized)



Vorurteilen zu kämpfen, man sah uns als Rowdys. Aber eigentlich wollten wir ja nur die Natur genießen und Rad fahren.«

Um mit den Gegnern des MTB-Sports und Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen, erarbeiteten die damals aktiven Mitglieder Regeln, die die Nutzung der Stollenräder in einen Rahmen fassten. Hieraus entstanden die DIMB Trail Rules, ein unverändert wichtiges Instrument der Argumentation in schwierigen Verhandlungen mit Behörden und Grundstückseignern. »Das Problem (Wem gehört der Wald?) gab es schon vor 20 Jahren«, sagt Gunnar Fehlau. Er hatte den damaligen Kopf der DIMB, Manfred Huchler, 1993 bei einem Rennen kennengelernt und ist seitdem Mitglied. Die DIMB übernehme eine wichtige Aufgabe und professionalisiere sich in gleichem Maße wie der Sport. »Das ist sehr wichtig, da auch die Probleme und Konflikte nicht kleiner werden«, so Fehlau.

Neue Dimensionen in der Arbeit für den Sport

Die Mitgliederzahlen der DIMB stiegen rasant: Waren es im Jahr 2003 noch 1.000 Mitglieder, stieg die Zahl bis 2006 schon auf 4.000 und weiter auf 9.000 in 2009. Als 2010 die magische Grenze von 10.000 Mitgliedern überschritten wurde, sprach nicht nur der erste Vorsitzende Thomas Kleinjohann von einem Meilenstein. Und die aktuell, auch durch den Beitritt vieler Vereine und ganzer DAV-Sektionen (DAV = Deutscher Alpen Verein e.V.), erreichte Mitgliederzahl von fast 39.000 beweist, dass die DIMB auf dem richtigen Weg ist.

Mit der wachsenden Größe wurden den ehrenamtlich Aktiven der DIMB allerdings Aufgaben in neuen Dimensionen zuteil. So wurde es notwendig die Bundesgeschäftsstelle hauptamtlich zu besetzen. In gleichem Maße, wie die stetig wachsende Mitgliederzahl die DIMB-Administration fordert, nimmt aber auch der politische Einfluss der DIMB zu. Denn als eine Interessenvertretung mit mehreren zehntausend Mitgliedern hat die DIMB das nötige Gewicht, um

den Sport voran zu bringen und die Interessen der Mountainbiker angemessen zu vertreten. Dies geschieht auf allen Ebenen der öffentlichen Wahrnehmung sowie auch in der Argumentation bei Konflikten und in der Lobbyarbeit. Für die Sponsoren, ohne deren Hilfe viele Projekte gar nicht erst möglich geworden wären, ist die rasante Mitgliederentwicklung eine große Bestätigung für das aufgebrachte Engagement. Gerade für die tägliche Arbeit und bei Veranstaltungen leisten die Sponsoren sehr viel, sei es der Rennsupport für das IBC DIMB Racing Team oder die Bereitstellung von Rädern für das Jugendprojekt NatureRide.



Biker-Demo 2009. (Foto: DIMB)

Die Essenz des Bikens

Bei aller Professionalisierung besinnt sie sich die DIMB stets ihrer Wurzeln: Die Forderung OPEN TRAILS! für die freie Ausübung des Sports ist das Leitmotiv des Verbands, stellt das Befahren der Singletrails doch die Essenz des Bikens dar, was 2010 in der großen DIMB-Umfrage nochmals bestätigt wurde. Bei allem Engagement gegen die Sperrung von Wegen für uns Mountainbiker wurde jedoch nie der Naturschutz aus dem Blickfeld verloren. Seit jeher steht die DIMB ein für die Erhaltung der Natur und für den Respekt gegenüber allen Waldnutzern, Tieren wie Menschen. Es ging und geht der DIMB immer darum, Alternativen zu bieten, wenn klar ersichtlich wird, dass ein Regulierungsbedarf besteht. Gegen die pauschale Verurteilung und Verbannung aus bestimmten Gebieten stellt sich die DIMB seit jeher mit großer Energie.

Seit Ende 2009 ist die DIMB zudem Mitglied im Natura2000-Beirat. Hier geht es um die Integration des Mountainbike-Sports in Schutzgebiete. Die DIMB-Fachleute für Umwelt und Recht setzen sich mit ihrer Fachkompetenz dafür ein, dass das legale Biken auch in solchen Gebieten möglich bleibt bzw. wird. Beharrlichkeit und strategisches Geschick sind erforderlich, um in den Verhandlungen das bestmögliche Ergebnis für die Mountainbiker zu erzielen. Die Glaubwürdigkeit ist die Stärke der DIMB. Die DIMB steht zu dem, was sie verspricht, und stützt ihre Argumentation und Empfehlungen zudem auf belastbare Untersuchungen. Und nicht zuletzt das Verhalten eines jeden einzelnen Mitglieds macht es möglich, dass die DIMB als Gesprächspartner heute ernst genommen wird. Verantwortungsbewusstsein und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur ist der Motor für die Arbeit des Verbands.

Bei allen Erfolgen, die die DIMB erzielte, gab es auch Krisen zu überstehen. So im Jahr 2007: Der damalige Vorstand trat geschlossen zurück, als es um die Frage ging, in welche Richtung die DIMB gehen soll. An »quo vadis, DIMB?« schieden sich damals die Geister. Ein Selbstfindungsprozess setzte ein und der Verein konnte nach

der Neubesetzung des Vorstands unter neuer Leitung von Thomas Kleinjohann die Weichen in eine erfolgreiche Zukunft stellen.

Von den Alpen bis in den hohen Norden

Für den Zusammenhalt und die gemeinsamen Erlebnisse stehen seit 1996 die DIMB-Interessengemeinschaften, kurz IGs genannt. Die erste IG wurde in der bayrischen Hauptstadt München durch den heutigen IG-Sprecher Oliver Heinrich und das spätere Vorstandsmitglied Wolf Gebler gegründet. Anfangs versammelte sich eine kleinere Gruppe von zehn bis 15 Leuten zum Biken und zum Plaudern am Stammtisch. »Zuerst war die IG noch nicht so aktiv, später wurde es dann mehr, angetrieben durch sehr motivierte Mitglieder, wie Blue (Krause), Oliver Heinrich oder Florian Weishäupl (heute Leiter der DIMB-Geschäftsstelle). Zusammen schafften wir einiges, 2005 organisierten wir den Team-Auftritt des IBC DIMB Racing Teams beim 24-Stunden-Rennen und 2005/2006 haben wir über gezielte Trailcare-Maßnahmen eine sehr gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden aufbauen können. Auch bei uns entstand die Motivation zur Gründung der IG aus einer Not heraus, denn 1996 gab es schon Sperrungen auf den Isartrails. Diese Thematik ist nach wie vor aktuell«, berichtet Wolf Gebler über die Münchener Historie.

Leider litt diese gute Kooperation unter den Personalwechseln in Forstämtern und Naturschutzbehörden. Der traurige Höhepunkt der Entwicklung: 2009 wurde der »Bombenkrater«, ein von den Münchener Behörden über dreißig Jahre geduldeter Dirtspot, beseitigt. »Der Spot wurde ohne Vorankündigung über Nacht dem Erdboden gleichgemacht!«, erinnert sich Wolf Gebler. »Das war nicht nur ein Rückschlag für die Dirtbiker. Das hat alle sehr betroffen gemacht, egal ob Cross Country-Fahrer oder All Mountain-Pilot, und sollte Signalwirkung für alle Biker hier haben«, beschreibt Gebler die Situation weiter. Die durch den damaligen IG-Sprecher Magnus Tölle im Herzen Münchens organisierte Biker-Demo verschaffte den Bikern mit über 2.000 Teilnehmern viel Öffentlichkeit und bereitete den Weg für die im Jahr 2011 entstehenden neuen Spots.

Heute gibt es neben der IG München mehr als 20 weitere IGs im ganzen Bundesgebiet, von den Alpen bis in den hohen Norden, die als Anlaufpunkte für gemeinsame Touren und Aktionen genutzt

Biker-Demo 2009. (Foto: SlowOldYeti)



Blue im Einsatz. (Foto: SlowOldYeti)

werden. Auf die IGs kann die DIMB besonders stolz sein, bilden sie doch das Fundament des großen Vereins und leisten eine hervorragende Arbeit vor Ort. Egal, ob es um den Bikespaß geht oder Hilfe im Konfliktfall benötigt wird. Seit 2010 kümmert sich der gewählte IG-Referent Robert Eßer mit viel Energie um die Organisation der IGs und ist damit der Koordinator für die Aktivitäten der regionalen Zusammenschlüsse; bei ihm laufen die Fäden zusammen.

»Die DIMB ist in guten Händen.«

In den 20 Jahren hat sich viel getan. 1995 überstieg der Verkauf von vollgefederten Bikes anteilig erstmals die 10-Prozent-Marke, heute ist das Fully kein Exot mehr, sondern Standard auf den Trails. Waren vor 20 Jahren noch Bikes mit 18 Gängen das Nonplus Ultra, sind seit 2011 Jahr 30 Gänge angesagt und E-Bikes finden regen Zulauf. Die Menge der pro Jahr verkauften Fahrräder mit Stollenreifen ist heute kaum noch zählbar. Die Weiterentwicklung des Sportgerätes Mountainbike schreitet unaufhaltsam voran, und auch die Ausübung des Sports nimmt immer neue Dimensionen an.

Damit gehen auch geänderte Interessen und Möglichkeiten für die Biker einher. Die DIMB begleitet diese neuen Wege nicht nur, sondern arbeitet permanent an einer entsprechenden Verbesserung der Verhältnisse für den Bikesport. Sei es mit der

Erstellung eines Ratgebers für unerfahrene E-Bike-Piloten, die zunehmend in Wäldern und auf Bergen anzutreffen sein werden. Oder mit der Kampagne »Wir sind Mountainbiker!«, die einer breiten Zielgruppe gezeigt hat, dass unter jedem Helm ein »Mensch wie Du und ich« steckt. Oder auch mit dem DIMB-Dauerbrenner Guide-Ausbildung. Bei allen Erfolgen, die die DIMB über die Jahre verzeichnen konnte, gilt es für Vorstand und Aktive, weiterhin am Ball zu bleiben und sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen – damit Gründungsmitglied Martina Bianisch auch in 10 Jahren noch sagen kann: »Die DIMB ist in guten Händen!«

PROFITIPP: DIE RICHTIGE LINIE



»Ein Mann und sein Bike« oder »Ein Bike und sein Mann«? Foto: Craig Kolesky / Nikon / Lexar

ROB-J IM GESPRÄCH

Rob-J, mit bürgerlichem Namen Robert Jauch, der dieses Jahr einen runden Geburtstag feiert, ist gebürtiger Prager und lebt in München. Rob gilt als ein absolutes Multitalent und macht fast alles, was man auf einem Rad so anstellen kann: Dirt Jump, Freeride, 4X und vieles mehr. Mit 14 Jahren kaufte er sich sein erstes Mountainbike, mit 15 fuhr er sein erstes Rennen. Er wurde schließlich bei einem BIKE Jugendcamp entdeckt und mit 21 erhielt er seinen ersten Profivertrag. Heute fährt er für Canyon.

DIMB: Rob, du hast für dein erstes MTB mit 14 Jahren wochenlang in den Ferien geschuftet. Was hat dich motiviert?

Rob-J: Nachdem meine Mutter jung an Krebs gestorben ist, bin ich leider in einem Waisenhaus aufgewachsen und hatte natürlich so keine Eltern, die mich im Hobby hätten unterstützen können. Solange ich denken kann, war ich vom Fahrrad begeistert. Das Kettcar war dann schnell out und ich schnappte mir mit fünf das Klapprad meiner Mutter. Irgendwie hat mich das Rad seit dem nicht mehr los gelassen. Im großen MTB Boom in den 90ern bin ich auf das BIKE Magazin gestoßen und natürlich wollte ich dann auch so ein Ding haben. Dazu habe ich dann eben nach der Schule Zeitun-

gen ausgetragen, beim Isolierer gearbeitet oder im Bikeshop geschraubt. Ich wollte von Anfang an das Biken zum Beruf machen, und es hat mir die Möglichkeit gegeben, meinen Horizont über das Waisenhaus hinaus zu erweitern – das war Motivation genug. Das Biken und der Traum vom Profi haben mich in der entscheidenden Phase im Leben auf den richtigen Weg gebracht.

DIMB: Beim Biken bist du geblieben. Was machst du sonst noch, um fit zu bleiben?

Rob-J: Ich bin süchtig nach Bewegung und brauche die Abwechslung im Sport. Ich liebe Mountainbiken, aber mich faszinieren alle Facetten auf zwei Rädern. Also fahre ich dementsprechend auch alles, was Spaß macht. Ich surfe so oft ich kann auf meinen Reisen, ich gehe regelmäßig ins Yoga, fahre Snowboard und Ski und trainiere mich richtig und gezielt fit in der Sportschule FFB, wo ich sehr professionelle Betreuung genieße.

DIMB: Du wirst in Kürze 30. Verändert sich der Sport für dich oder änderst du Fahrweise und Gewohnheiten?

Rob-J: Ich bin in den letzten Jahren sehr viel entspannter geworden und setze mich nicht mehr so stark unter Druck, was die Wettkämpfe angeht. Ich habe nach wie vor hohe Ansprüche an mich selbst, möchte natürlich gut fahren und mich als Rider ständig weiter entwickeln. Nur weil ich 30 bin ändert sich mein Fahrstil aber nicht – ich habe immer noch Lust, mich über große Sprünge zu schmeißen,

schneller zu werden und kopfüber durch die Luft zu hüpfen. Das ist einfach meine Leidenschaft, und die ist für mich nicht altersabhängig. Dafür bin ich auch nach wie vor bereit, einzustecken und Verletzungen in Kauf zu nehmen. Allerdings mache ich das alles auf meine Art und Weise, wann und wo ich will. Das ist entscheidend, um sich vor Verletzungen zu schützen. Ich bin nicht mehr so heiß darauf, mich mit den Dirt Jungs in Contests zu messen. Da verbringe ich lieber meine Zeit in der Natur, in den Bergen und auf Reisen weit weg von dem ganzen Zirkus.

DIMB: Gibt es für dich das schönste Bikeerlebnis, den schönsten Trail, Sprung oder Abfahrt?

Rob-J: Für mich sind die Anden in Bolivien und Peru das absolute Highlight, was ich bisher erleben durfte. Die Naturtrails, die endlose Landschaft und die extreme Höhe sind unschlagbar. Da finde ich alles, was mich am Mountainbiken fasziniert.

DIMB: Du machst sehr viel Jugendarbeit und organisierst ein eigenes Jugendcamp. Wie schafft man es als Jugendlicher, dabei zu sein und warum engagierst du dich für die Jüngeren?

Rob-J: Mit 16 Jahren war ich selber als Kid beim ersten BIKE Jugendcamp dabei und dort wurde mein Talent entdeckt. Die Woche war ein bleibendes Erlebnis – denn wo sonst hat man in dem Alter die Möglichkeit, eine Woche lang mit seinen Idolen abzuhängen und Rad zu fahren. In den Jahren danach war ich dann als Coach immer wieder dabei,

bis zu dem Zeitpunkt, als das Camp kurz vor dem Aus stand. Das war für mich ein Schock – schließlich habe ich dazu eine so enge Verbindung und weiß wie wichtig es ist, so was für die Kids aufrecht zu erhalten. Ich habe vor fünf Jahren die Möglichkeit bekommen, die Organisation zu übernehmen, um das Camp neu zu beleben. Inzwischen läuft das Camp durch den Support von Freeride Magazin, Canyon und Oakley sehr gut, und die Kids bekommen eine Woche geboten, die es sonst so nirgends in Europa gibt. Stars wie Cedric Gracia, Timo Pritzel und die ganze Deutsche Freeride- und Race-Elite lassen es sich nicht nehmen, bei dem Camp als Trainer dabei zu sein. Es ist für alle Kids im Alter von 11 - 16 Jahren, die es schaffen, sich rechtzeitig anzumelden, bevor es mit 100 Teilnehmern ausgebucht ist. Ich habe in den letzten Jahren einige Talente beobachtet, und zwei davon werden nun von mir gefördert. Mit Felix Gotzler und Felix Weilbach habe ich für dieses Jahr ein kleines Team gegründet. Ich nehme sie mit auf Rennen, Events, Fotoshoots und Roadtrips und helfe den beiden, ein wenig Support von meinen Sponsoren zu bekommen.

DIMB: Auch die DIMB widmet sich mit dem Nature Ride Programm besonders den Jüngeren, indem sie für Lehrer, Übungsleiter und Sozialbetreuer ein spezielles Programm aus Ausbildung und Support vor Ort anbietet. War dies unter anderem ein Grund, Mitglied der DIMB zu werden?



Ein cooler Typ: Rob-J. Foto: Craig Kolesky / Nikon / Lexar

Rob-J: Nicht nur, aber solche Projekte finde ich sehr wichtig. Ich versuche in meinem Jugendcamp auch möglichst viel, um den Kids den richtigen Umgang mit der Natur und im Gelände zu vermitteln. Gerade in dem Alter sind die Kids sehr aufnahmefähig - und wenn sie das auch noch von Ihren Idolen vermittelt bekommen, bleibt das meist auch länger in deren Köpfen hängen.

DIMB: Wie wichtig findest du Interessensverbände für Mountainbiker?

Rob-J: Eine offizielle und gut organisierte Stelle ist für uns Biker auf jeden Fall sehr hilfreich. Oft fehlt es eben an einer starken Lobby um mit Gemeinden ernsthaft zu verhandeln. Da hilft die DIMB sehr, unsere Interessen zu vertreten.

DIMB: Was sind deine Pläne für dieses Jahr?

Rob-J: Als nächstes geht erst mal meine neue Homepage online. Unter ROB-J.com gibt es dann Reiseberichte, News und Infos zu meinen Veranstaltungen und Camps. Ich bin dann im April in Californien und auf Hawaii unterwegs, bevor dann hier in Europa die Saison los geht. Es stehen einige Events und Rennen an, bei denen ich an den Start gehen werde. Besonders freue ich mich auf die Enduro/Super D-Rennen wie Trailfox in Flims, Mountain of Hell in Les2Alpes und Trailmaster Challenge am Wildkogel. Ich werde dieses Jahr auch verstärkt Filmen gehen und plane ein größeres Projekt in den Anden.

DIMB: Als letzte Frage: gibt es den ultimativen Trail-Technik-Tipp für Hobby-Biker?

Rob-J: Den gibt es eigentlich nicht, denn die Trail-Basics allein sind schon ziemlich umfangreich. Kurventechnik, richtiger Bunny Hop, Bremstechnik usw., das alles ist wichtig. Ein guter Tipp ist aber, ein gutes Auge für den Trail und die richtige Linie zu entwickeln. Den bekommt man, indem man sich schwierige Passagen in Ruhe ansieht und verschiedene Linien quasi als Sektionstraining übt.

DIMB: Rob, wir danken dir für dieses Gespräch.

Rob J: Ich danke euch für das Interview und euren Einsatz für uns Biker.

Das Gespräch führte Claudia Schulz.

**DAS TORQUE –
AUCH VÖLLIGE FREIHEIT
HAT EINEN RAHMEN.**

CANYON

PURE CYCLING

Die Torque Serie – ausgezeichnet mit dem FREERIDE Meilenstein Award 2010. Canyon Bicycles GmbH | info@canyon.com | +49 (0) 261 40 4000 | www.canyon.com

DIMB VOR ORT

Spaß, Gemeinschaft und Interessensvertretung in den IGs

Die regionalen Interessengemeinschaften – kurz IGs – sind die lokalen Vertretungen der Deutschen Initiative Mountainbike (DIMB). Ebenso rasant wie die bundesweiten Mitgliederzahlen der DIMB ist in den vergangenen zwei Jahren auch die Zahl der IGs angestiegen. Momentan gibt es über 20 aktive IGs und damit ein fast deutschlandweites Angebot. Selbst im hohen Norden sind seit diesem Jahr mit der IG Schleswig-Holstein DIMB-Ansprechpartner vor Ort zu finden.

Das Programm der IGs reicht von Biketreffen über Stammtische bis hin zu Schrauberkursen. Die Guides und Instrukturen sind DIMB-geschult: Ein Garant für die Qualität der angebotenen Veranstaltungen. Auch im DIMB Aktiv Tourenprogramm engagieren sich die IGs und bieten mit perfekt ausgearbeiteten

Tourenwochenenden »einheimischen« Trailspaß für alle DIMB-Mitglieder: Ein Angebot, das immer wieder gerne angenommen wird !

Doch die IGs bieten nicht nur Touren und Spaß in der Gemeinschaft, sondern nehmen darüber hinaus eine wichtige Aufgabe wahr: Als Ansprechpartner für die öffentlichen Institutionen (Forst, Naturschutz etc.) sowie andere Interessensvertretungen (z.B. Wandervereine oder Waldbesitzerverbände) stehen die Vertreter der IGs bereit, wenn es um die Interessen der Mountainbiker geht oder wenn in Konflikten mit anderen Interessensgruppen vermittelt werden muss.

Mehr Infos zu den IGs sowie Programme und Termine findet Ihr auf www.dimb.de (DIMB IGs).



Trailspaß mit Guide Steffen von der IG Pfalz. (Foto: Florian Weishäupl).

GEMEINSAM SIND WIR STARK

Neue Kooperationspartner der DIMB

BIONICON

Innovation verpflichtet

Ein BIONICON zu fahren bedeutet eine gewisse Innovationskultur zu pflegen. BIONICON hat mit der patentierten Geometrieverstellung eine große Innovation geschaffen. Mehr als 60% Eigenentwicklungsanteil am Fahrrad sind Maßstab in der Industrie. Das zeigt auch die Auszeichnung zum »Most Innovative Bike Brand«, mit welcher die Firma wiederholt ausgezeichnet wurde. BIONICON Bikes werden einer unglaublichen Vielfalt von Einsatzbereichen gerecht. Unser Sport entwickelt sich permanent weiter und stellt immer neue Ansprüche an Mensch und Bike. Deshalb ist der Hersteller bemüht, auch einmal über den Tellerrand zu schauen und immer wieder neue, echte Lösungen zu präsentieren.



© Hansi Heckmair

Was ist das Außergewöhnliche an BIONICON?

Das einzigartige BIONICON System verändert die gesamte Geometrie des Bikes auf Knopfdruck. Bergauf ergibt sich aufgrund der geänderten Dämpferanlenkung ein wipffreies Heck. Dieser Effekt wird KPP (Kinematic Pedal Platform) genannt. Bikes die nur über eine verstellbare Federgabel verfügen, können diesen Vorteil niemals bieten. Bergab vermitteln mehr Federweg, flache Winkel und aktives Fahrwerk Vertrauen in das Bike. Doch nicht nur die echte Geometrieverstellung macht BIONICON aus. Es wurde eine ganze Palette kleiner Revolutionen auf den Markt gebracht. Beispielsweise die simple und geniale Kettenführung c/guide und das integrierte Schmiersystem für Federgabeln. Man darf also gespannt sein, was in den kommenden Jahren präsentiert wird.

BIONICON kann erlebt werden

Die Firmenzentrale liegt idyllisch am Tegernsee am Fuße der bayerischen Alpen. Da ist es nur selbstverständlich, dass vor Ort ein großes Testcenter betrieben wird. Nach Absprache sind auch Führungen durch die Entwicklung und Produktion möglich. So kann die Marke hautnah erlebt werden und die neusten Produkte auf den Haustrails probefahren werden.



© Christoph Bayer



© Yorick Carroux.

BMC

BMC unterstützt die DIMB IGs mit den aktuellsten Mountainbike-Modellen.

Die Schweizer Marke BMC ist in Deutschland eher bekannt aus dem Straßenrennsport. Dabei liegen die Wurzeln der Firma im Mountainbiken. Und das nicht nur vom Produkt, sondern auch von der Gesinnung der Mitarbeiter. Der Firmensitz befindet sich mitten im Schweizer Jura, und so geht es bei BMC in der Mittagspause zum »Lunch Ride« auf die Schweizer Trails. Der Spaß am Biken in enger Verbindung mit der Natur ist sicher für die BMC Biker die Hauptmotivation, ebenso wie für die meisten Biker. Dass man dabei noch seiner Arbeit nachgeht, kommt sicher einem Traumjob sehr nah. »Live Testing« nennen dies die Ingenieure und holen sich im Wald die subjektive Ergänzung zu den objektiven Ergebnissen aus einem der umfangreichsten Testlabors der Welt in Grenchen.

Aus einer firmeninternen Initiative entstand 2011 die »BMC Trail Crew« gebildet, die gemeinsame Ausfahrten in der Woche und Starts bei Enduro Events und Marathon Downhills organisiert: Tests auf's Härteste für das neue BMC trailfox carbon und andere Modelle. Die Crew wächst täglich ... »Wir wollen helfen, die Natur ursprünglich zu erhalten. Und wir wissen, wie sich Bikespaß gestaltet. Als Bikehersteller sehen wir uns daher in der Pflicht, uns auch gesellschaftlich auf dieser Ebene zu



BMC Speedfox SF01.

engagieren. Mit einem verstärkten Engagement im deutschen Markt sind wir froh, mit einem Partner wie DIMB zusammenarbeiten zu können«, so Frank Schreiner, BMC Head of Marketing.

»BMC ist stark im Rennsport verwurzelt. Eine Säule unserer Kommunikation im MTB Bereich ist daher natürlich der professionelle Rennsport, mit XC Fahrern wie Moritz Milatz und Balz Weber, aber auch 4X Champion Roger Rinderknecht. Eine

zweite Säule ist es, möglichst viele Menschen auf (unsere) Räder zu bekommen. Dies geschieht im Kleinen auf Testevents beim Handel oder auf großen Events. Im großen Bild heisst dies aber auch, zu unterstützen, zu helfen und Möglichkeiten für Biker zu schaffen.«

Open trails!

VAUDE

Die Firma VAUDE ist seit diesem Jahr Sponsor der DIMB und unterstützt unter Anderem die IGs.

Die Geschichte von Vaude begann 1974 mit der Begeisterung von Albrecht von Dewitz für den Bergsport. In der dünnen Höhenluft der Alpen reifte in ihm ein verwegener Gedanke. Er machte sein Hobby zum Beruf und gründete das Unternehmen VAUDE, das er nach seinen Initialen v.D. benannte. Heute leitet seine Tochter Antje von Dewitz die Firma. Als modernes Familien-Unternehmen und Europas umweltfreundlicher Outdoor-Ausrüster nimmt VAUDE seine Verantwortung für Mensch und Natur sehr ernst. Dieser Anspruch wird in allen drei Geschäftsbereichen Mountain Sports, Bike Sports und Packs'n'Bags begeistert mit Leben gefüllt. Seit 2001 arbeitet VAUDE mit dem strengen Umweltstandard bluesign®, der die gesamte textile Wertschöpfungskette kontrolliert. Außerdem wurde VAUDE als erstes Outdoor-Unternehmen nach EMAS öko-zertifiziert.

VAUDE hat als Marke ein Gewissen und als Unternehmen ein zertifiziert hohes Umwelt-Bewusstsein. Nachhaltigkeit wird glaubwürdig gelebt – durch die ökologische Vergangenheit und Zukunft, durch die Langlebigkeit der Produkte oder durch den Green Shape Produktanspruch.



Vaude Tracer 16 Rucksack lemon/pine.

VAUDE hat nicht den Anspruch, alles zu machen. Aber den Anspruch, alles, was gemacht wird, richtig zu machen. Richtig gut und genau richtig für die Zielgruppe. Richtig in Preis und Performance. Richtig in seiner Zeit und richtig in Bezug zur Umwelt.

Die neue All Mountain Kollektion von VAUDE bietet viele technische Features verpackt in Lifestyle-

Optik. Trendbewusste Mountainbiker können mit maximaler Performance rechnen!

Tail Pants

Das Kollektionshighlight sind die technischen Tail Pants. Die Mountainbike Shorts sind ausgestattet mit allen wichtigen Features für abfahrtsorientierte Mountainbiker, Alpencrosser oder den Einsatz im Bikepark. Beste Passform und Bewegungsfreiheit werden durch die regulierbare Bundweite und breite Stretcheinsätze über die kompletten Bein-Innenseiten und am hinteren Bund geboten. Die mit Netzmaterial unterlegten Belüftungsreißverschlüsse am Schenkel sorgen auf schweißtreibenden Touren für Kühlung. Eine separate Bike-Innenhose mit komfortablem Sitzpolster ist inklusive.

RucksackTracer

Die neue technische Rucksackgeneration Tracer mit dem ausgefeilten Rückensystem Ergo-Vent und verstellbarem Hüftgurt setzt neue Maßstäbe ins Sachen Komfort und perfektem Sitz. Je nach Einsatzzweck gibt es den Rucksack in vier verschiedenen Größen von 12 bis 28 Liter. Die große Helm- und Mehrzweckhalterung auf dem Frontfach bietet einen schnellen Zugriff. Darunter liegt ein großzügiges Werkzeugfach mit Organizer. Ein separates Fach fürs Trinksystem, die integrierte Regenhülle und das leicht zugängliche Hauptfach machen die Modelle der Rucksacklinie Tracer zu Top-Produkten für anspruchsvolle MTB-Touren.

ABSEITS DER MASSEN

Biken im Trail-Paradies Bayerwald

Text und Fotos: Karen Widmann

»Waldwege reiht sich an Waldwege, bis eine am Horizont die letzte ist und den Himmel schneidet ...«, so sah Adalbert Stifter den Bayerischen Wald. Was er nicht erahnen konnte ist, dass man in der Wildnis des Waldes stundenlang auf schmalen Singletrails, erbarmungslosen Anstiegen und verwurzelten Downhills biken kann, ohne eine Menschenseele anzutreffen. Kein Wunder, dass das Verhältnis zu den wenigen Wanderern ein sehr gutes ist, Rücksichtnahme natürlich vorausgesetzt.

Auf der Deutschlandkarte im Süden, in Bayern ganz im Osten, das ist der »Woid«, der Bayerische Wald. Zwischen der Grenze zu Tschechien und der Donau liegt hier ein urtümliches Mittelgebirge, etwa 100 km lang und 40 km breit, die größte zusammenhängende Waldlandschaft Mitteleuropas mit mehr als 130 über 1.000 m hohen Berggipfeln, gekrönt vom fast 1.500 m hohen Großen Arber. Die Fernsicht von den Gipfeln reicht bei guter Wetterlage sogar bis zu den Alpen. Viel zu bieten hat dieses wilde Waldgebirge: Bergmischwälder mit urwaldartigen Charakter, Hochmoore mit botanischen Raritäten, abgeschiedene ehemalige Bergweiden, Bergbäche, einsame Gletscherseen, bizarre Felsgebilde und Wege, auf denen sich nach jeder Kurve eine neue Perspektive auftut und die zu phantastischen Aussichtspunkten führen. Im Ostteil des Gebirges, entlang der tschechischen Grenze, entstand 1970 Deutschlands erster Nationalpark, der Nationalpark Bayerischer Wald. Er bildet zusammen mit Tschechiens Nationalpark Šumava eines der größten Schutzgebiete Europas. »Natur Natur sein lassen« lautet die Philosophie, nirgendwo anders in Europa dürfen sich die Wälder auf so großer Fläche nach ihren ureigenen Gesetzen zu einer einmaligen wilden Waldlandschaft, einer »grenzenlosen Waldwildnis«, entwickeln.



Trailsurfen im Bayerischen Wald.

REGIONALINFO

Alle Infos und GPS Touren zum Download sowie die Arberland Mountainbike-Karte mit über 40 GPS-erfassten und ausgeschilderten Touren: www.mountainbiken.arberland-bayerischer-wald.de

Touren mit Guide und Fahrtechniktraining: www.bayerwald-bike.de
Marathons: www.arberadmarathon.de/
www.bb-radmarathon.de/
Bikepark Bischofsmäis: www.bikepark.net

Hotels:
Viechtach: Adventurecamp Schnitzmühle, www.schnitzmuehle.de

Sankt Englmar: Restaurant, Pension Sonnenhügel, www.sonnen-huegel.de
Geiersthal: Wellnesshotel zum Kramerwirt, www.kramervirt.de
Böbrach: Gasthof, Hotel, Brauerei Eck, www.brauerei-eck.de
Zwieslerwaldhaus: www.waldgasthof-falkenstein.de
Berghütten:
Berghütte Schareben www.naturparadies-berghuette-schareben.de
Landshuter Haus (Geißkopf) www.landshuterhaus.de
Falkenstein Schutzhaus www.1315.m.de
Chamer Hütte (Kleiner Arber)
Tel.: 09924 943126



Aussichtspunkt am Hirschenstein.

Mountainbiker können sich hier fast wie im Schlafraffenland fühlen, speziell Singeltraifans kommen auf ihre Kosten. Auf einer fast unerschöpflichen Vielfalt an Wegen mit einem Streckennetz von 1.200 Kilometern ist alles zu haben: Genuss Touren für die ganze Familie, anspruchsvolle Anstiege für konditionsstarke Mountainbiker und Downhills mit technisch schwierigen Singletrails. Anders als in

den Alpen bewegt man sich hier meist innerhalb der Waldgrenze. Daher gibt es endlos viele Flowtrails auf griffigem, erdigem Untergrund mit zahlreichen Wurzelpassagen, technische Leckerbissen, die man bis zur letzten Wurzel genießen kann. Neben den höchsten Gipfeln kann man eine Unzahl an »Riegeln« und »Kogeln« mit dem Mountainbike erklimmen. 2.000 knackige Höhenmeter und mehr pro Tag mit taffen Downhills sind ohne weiteres machbar. Das wellige Gelände und die anspruchsvollen Trails dürfen keineswegs unterschätzt werden. Das Intervallfahren beim wiederholten Up and Down kostet gewaltig Körner – am besten, du probierst es selbst einmal aus!

Auch anspruchsvolle Mehrtagestouren sind möglich: Mit dem »Bayerwald Cross« offeriert der Tourenanbieter Bayerwald Bike eine echte Alternative zu Alpenüberquerungen. Die auf jahrelanger »Erfahrung« beruhenden Routen sind in keinem Führer zu finden: In vier Etappen führen die zwei Varianten des Bayerwald Cross mit maximalem

Singletrail-Anteil grenzüberschreitend über die höchsten Gebirgszüge im Bayerischen Wald und Böhmerwald.

Immer eine gute Adresse für Action- und Fun-Biker ist Deutschlands erster Bikepark am Geißkopf. Zehn professionell angelegte Strecken, unterteilt in unterschiedliche Schwierigkeitsgrade, garantieren Einsteigern, Fortgeschrittenen und Profis gleichermaßen Spaß auf der Piste. Die neue Attraktion ist der Ende 2010 eröffnete »Evil Eye Flow Country Trail«: Nicht zu steil, fast immer bergab und mindestens 500 Meter lang.

Dass Mountainbiker im Bayerischen Wald jederzeit willkommen sind, steht außer Frage! Es ist erlaubt auf allen Wegen zu fahren. Bei diesen Freiheiten und dem geringen Konfliktpotenzial lassen sich die Beschränkungen, die für das Terrain des Nationalparks gelten, locker verschmerzen: Hier darf man nur die ausgeschilderten Wege benutzen, dafür wird man aber mit herrlichen Naturerlebnissen belohnt.

MTB-Tourentipp »Mühlgrabenweg-Runde« (1200 Hm, 45 km)

Mountainbiken mit Fahrspaß, super Ausblicke und eine knifflige Trailabfahrt: All das macht die »Mühlgrabenweg-Runde« für Trailscout Karen Widmann von Bayerwald Bike zur perfekten Trail-Tour im Bayerischen Wald.

Die Runde beginnt in Viechtach, führt weiter nach Kollnburg und über den Bumperweg nach Markbuchen bei Sankt Englmar. Von den zu erkämpfenden Höhenmetern lenken die zahlreichen Wurzeln auf

der Strecke ab, die vollste Konzentration vom Mountainbiker fordern.

Von Sankt Englmar aus geht es abwechslungsreich und komplett fahrbar über die Liftschneise des Predikstuhl-Liftes zur Ödwies. Hier beginnt der Mühlgrabenweg, einer der schönsten Trails im Bayerischen Wald: Ein fast 7 km langer, extrem flowiger Singletrail, immer leicht bergab, sehr romantisch an einem Bach entlang.

Tipp:

Unbedingt am Grimmeisenweiher Halt machen!

Weiter geht es über den Schopf mit anspruchsvollem Downhill nach Rettenbach, von dort zurück nach Sankt Englmar und über den Kirchenweg nach Hinterwies.

Ab Münchshöfen wartet dann noch eine herrliche, geheime und teilweise knifflige Trailabfahrt zurück nach Viechtach.

Anzeigen



Mountainbike-Region
ArberLand
Bayerischer Wald

Der Bayerische Wald ArberLand

- grenzenloser Fahrspaß auf über 1.300 km
- verschiedene Schwierigkeitsgrade
- geführte Touren & Camps grenzüberschreitend
- über 40 Touren GPS-erfasst und zertifiziert
- Schmankerl: ArberLand-Runde auf 4 Etappen
- NEU: Mountainbike-Karte mit Tourendetails
- einzigartig: MTB-Zone Bikepark am Geißkopf
- Infos auf deutsch und tschechisch
- kostenlose Service-Hotline 0800 272375263
- zertifizierte „Fahrradfreundliche Gastgeber“

www.mountainbiken.arberland-bayerischer-wald.de



Gefördert von der Europäischen Union
Ziel 3-Territoriale Zusammenarbeit
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)



Outdoor-Spaß in Bayerisch Kanada

Buchbar Juni – September 2011.
4 Übernachtungen für 2 Personen
Fewo F****: ab 159 €

Hotel ***S/**** inkl. Frühstück:
ab 389 €

Mit Kanutour & Leihbikes für
2 Personen.



Info & Buchung: Tourist-Info Viechtach,
Tel. 09942/1661
www.viechtacher-land.de



Geführte Mountainbike Touren
mit DIMB Trailscouts
Info und Buchung:
www.bayerwald-bike.de



Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.

Die Ausbildung für Mountainbike-Guides und Trainer

Wer MTB-Touren kompetent, erlebnisreich und sicher führen möchte, lässt sich bei der DIMB zum Trailscout und Guide ausbilden! Ausführliche Informationen gibt es auf www.DIMB.de

WENN DER LACHS ZU SEINER GEBURTSSTÄTTE SCHWIMMT

Zeitreisenbiken im »anderen Ligurien«

Text und Fotos: Mathias Marschner

Ende Oktober 2010. Sonne. Korsikablick. Ligurische Bergeinsamkeit um uns herum. Dreidimensionalität. Auch ganz innen in uns drinnen.

Wir sitzen mit 16 Bikern aus Deutschland und Italien auf einem Grat zwischen Himmel und Meer und lassen die Seele baumeln. Drei intensive Biketage auf den Trails des Val Prino haben wir bereits in den Beinen, heute früh sind wir aufgebrochen zu einer 3-tägigen Durchquerung des westlichsten Zipfels der bananenartig um die ligurische Küste gezogenen Gebirgskette. Zuvor haben wir noch bei Gianna in Dolcedo eingekauft. Sie schneidet in ihrem Tante-Emma-Laden den Schinken so fein wie kaum jemand, packt uns die kleinen Wildschweinsalamis und verschiedene Käse der Region ein, dazu ein paar Taggiasca-Oliven und getrocknete Tomaten: Die perfekte Basis für unser Panorama-Picknick.

Vom Passo Tegliä ging es los durch einsame Wälder, schon bald erreichten wir Höhen von über 1.700 m über dem nahe gelegenen und in der Herbstsonne glitzernden Meer. Vorbei an einem Gedenkstein, der an einen tragischen Jagdunfall vor wenigen Jahrzehnten erinnert – und uns wachsam macht, schließlich wird in Ligurien im Herbst den Wildschweinen nachgestellt, und heute ist Mittwoch und

damit HighNoon! Am Passo Mezzaluna beginnt der alpine Teil unserer Durchquerung. Wir lassen die Blicke schweifen und sehen viel Natur – und keine Menschenseele. Dafür grüßen nördlich die bereits verschneiten Gipfel des Saccarello-Massivs. Der erste Schneefall vor wenigen Tagen hatte uns kurz zusammensucken lassen, fragte es sich doch, ob die geplante Tour mit ihren fast 2.000 Meter hohen Übergängen unter diesen Bedingungen machbar sein würde? Wie sich schnell zeigt war die Sorge umsonst, und das frische Weiß ist das optische I-Tüpfelchen auf die landschaftliche Stärke, die uns immer wieder beeindruckt. Wir haben uns schon einige Male gefragt, was es eigentlich ist, das die Magie hier ausmacht – der einzelne Berg ist, nüchtern betrachtet, auch nicht schöner als woanders auch. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es nicht zuletzt die Weite ist, die einen hier ergreift, die sich öffnenden Blicke in Richtung Mittelmeer und die Unendlichkeit. Und dieses Licht.

Ein weiterer Baustein, aus dem hier derzeit ein ganz besonderes Bikerevier entsteht, ist das Netz an meist historischen Pfaden, das die Berge durchzieht. Einen besonders flowigen Vertreter dieser Spezies befahren wir schon bald. Wir verlassen nach rauschender Fahrt auf alten Militärpisten unseren Hauptweg und biegen rechts ein in eine Waldtrail-Achterbahn, feinst säuberlich aus Nadelboden, Felspassagen, Serpentinaen komponiert und mit

diversen fast archaischen Ruinen und herrlichen Ausblicken garniert. Hinter mir höre ich immer wieder einen »Juchitzer«, einen akustischen Ausbruch emotionalen Hochgefühls. Gut so, denk ich mir.

Wir sind gerade auf Zeitreise – das normale Leben, Büro, Stress und die durch all dieses verursachte mentale Sehschwäche für das Schöne haben wir in den letzten Tagen hinter uns gelassen. Unser Ziel heute ist ein kleines Dorf, das markant auf einem riesigen Felsblock gelegen irgendwann in den 50er Jahren beschlossen zu haben scheint, dass genau jetzt die Zeit stehen bleiben möge. Dort haben wir vor einigen Monaten Nicoletta und Giancarlo kennen gelernt, die seit zwei Jahren das Dorf wiederbeleben. »Nach acht Jahren im Kongo ging es mir wie dem Lachs, der gegen den Fluss zu seinem Geburtsort hinauf schwimmt, egal was kommt. Ich hab gefühlt, dass ich hierher zurück muss, so packten wir unsere Sachen und starteten völlig neu.« Sechs Menschen leben hier noch ständig, drei davon sind auffallend attraktive Seniorinnen, alterslos, würdevoll. Anziehungspunkt für Auswärtige ist das Haus, das Giancarlo und seine Frau betreiben – unten Bar, darüber Alimentari, im obersten Stock eine Osteria mit sechs Tischen und dem feinsten ligurischen Kaninchen, das ich bis dato zu Essen bekam. Gastfreundschaft ist im zahlbaren Preis inbegriffen, die Betten im kürzlich eröffneten Rifugio im Ortskern einfachst.



Herbststimmung auf 1.750 Metern über dem Meer.



Weltkriegspfade – wie in den Dolomiten, aber mit Meerblick.

INFOTHEK:

Revier: Das »andere Ligurien« liegt ca. eine halbe Stunde westlich von Finale Ligure. An Imperia vorbei verlässt man die Blumenautobahn bei Imperia Ovest. Von hier bis an die französische Grenze findet man Trails, Freiheit, Einsamkeit. Nach Realdo kommt man durch das bei Taggia beginnende Val Argentina. Derzeit tut sich viel, Routen werden ausgearbeitet und beschildert, Anbieter vernetzen sich, historische Wege werden wieder entdeckt, freigelegt, gesäubert.

Karten: Karten kauft man am besten vor Ort. Und vertraut ihnen nur bedingt. Die Region bietet auch noch einen gehörigen Schuss Entdeckertum, nicht jeder Weg in der Karte ist auch in Realität noch vorhanden, und viele Trails findet man v.a. durch Kontakt zu den Locals.

Charakter: Die Gegend ist nur bedingt ein Anfängergebiet. Klar gibt es auch ausgedehnte Touren auf kleinsten Nebenstraßen und breiteren

technisch einfachen Wegen, das Salz in der Suppe sind aber die Vielzahl von Saumpfaden und Mulatiere, die einst zum Transport von Naturwaren ins Piemont oder als Pilgerwege angelegt wurden. Diese sind technisch oft hochinteressant und spannend, aber z.B. im Vergleich zu typischen Gardaseetrails weit weniger ruppig, steinig.

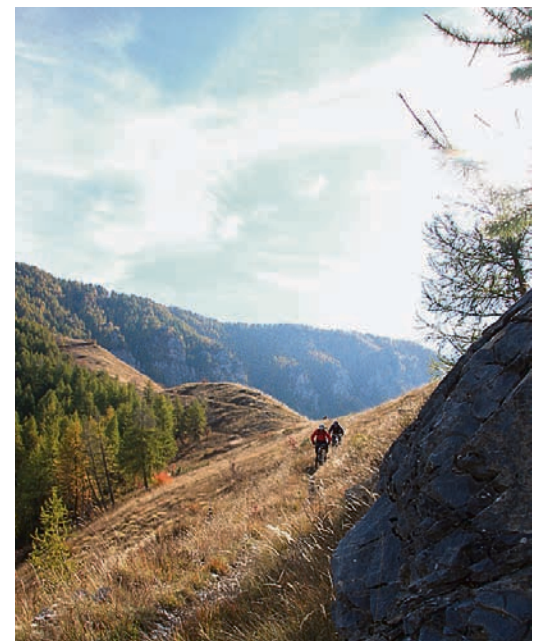
Unterkunft: Osteria, Alimentari, Bar und Rifugio in einem: Das Multifunktionshaus in REALDO: www.realdo.it

Geführte Touren: Seit 2010 bietet TrailXperience (Tobi Krause und Mathias Marschner vom Bundeslehrteam MountainBike) verschiedene TrailCamps in Ligurien an (www.trailxperience.com). Auch Harald Philipp (www.summitride.com) ist bei einigen Terminen mit an Bord. Die hier vorgestellte Tour ist Teil des »TrailCamps Ligurien II« im Oktober 2011.

Unser Trail endet buchstäblich auf der Terrasse. Unser Paradies für die kommenden beiden Abende heißt Realdo.

Der nächste Tag ist nichts für Menschen, denen es vor Spitzkehren graut. Wir lassen uns auf die Alta Via Monte Ligure hinauf shuttlen, auch ohne diese eingesparten 1.000 erwarten uns heute noch 1.750 Höhenmeter bergauf – und fast 3.000 bergab. Dazu Hochalpinen, Mediterranes, Gardaseeartiges, kurz über Mittag Französisches, und bergab durchwegs Einspuriges – Singletrail-Biken geht kaum intensiver. Und wer nach hochgerechneten 120 Spitzkehren und Switchbacks noch keinen Bezug zu ihnen hat aufbauen können, dem wird es wohl nie gelingen. Wie gut, dass auch dieser Trail auf der Osteriaterrasse endet und wir abends ein wenig müde, irgendwie aufgekratzt und sehr hungrig in der Bar das Erlebte verarbeiten können, um uns dann Stück für Stück in den dritten Stock und damit in Richtung hausgemachter Pasta hinauf zu arbeiten.

Die letzte Etappe führt uns wieder dahin, wo unsere Tage begonnen hatten – ans Mittelmeer. 70km, 1.250 Höhenmeter und wieder fast 3.000 Tiefenmeter stehen auf dem Programm. Ausgesetzte Militärfade am Monte Toraggio, Wiesentrails durch steppenartige Landschaften, Hügeliges, das einen fast an ein deutsches Mittelgebirge erinnern würde, wären da nicht schon bald die Gerüche von Rosmarin, Thymian und anderen mediterranen Gewürzen. Wir treffen immer wieder auf die Alta Via, zumindest dort, wo sie sich als Singletrail kleidet. Zur linken grüßt Dolceacqua mit seiner markanten Altstadt, am Wegesrand ein Weinbauer, der seiner Berufung sicherlich schon im 70ten Jahr nachgeht. Die letzten Tiefenmeter schweben wir direkt über Ventimiglia ein, unserem Etappenziel. Das Timing ist perfekt, mit beginnendem Sonnenuntergang parken wir unsere Bikes auf dem kiesigen Stück Strand und fallen uns in die Arme ...



Von der Cima di Marta geht es mehr als 1.500 Meter auf feinstem Singletrail hinab nach Frankreich.

DER NÄCHSTE SCHRITT

2011: DIMB-Zertifizierung von MTB-Strecken

Text: Peter Scherzer

Schon mal erlebt? Man möchte mal richtig tolle MTB-Strecken und Trails fahren, informiert sich vorab auf der Homepage des Betreibers oder der Gemeinde und ist dann bitter enttäuscht, dass die Versprechen von »super Trails« und »Wahnsinns-Erlebnissen« nicht gehalten wurden. Genau darum geht es bei der MTB-Strecken und -Wegenetze-zertifizierung der DIMB! Was erwartet den Biker wirklich? Welche Angebote richten sich an Genussbiker oder Forstwegbolzer, den Singletrailfan oder Familienurlauber? Kann man sich auf die Ausschilderung verlassen? Wo hat man verstanden, was Mountainbiker wollen, und wo sind sie wirklich erwünscht?

Schon in den vergangenen beiden Jahren testeten ausgebildete DIMB Guides und Trailscouts Wegenetze, die Ergebnisse sind nachzulesen unter www.dimb.de (Wegenetztests). Kriterien wie Beschilderung, verfügbares GPS- und Kartenmaterial, Landschaft und Naturerlebnis, Aussichtspunkte oder Einkehrmöglichkeiten flossen ebenso in die

Bewertung ein wie die Beschaffenheit der Strecke und der Singletrailanteil. Bislang testete die DIMB inkognito und auf eigene Kosten, im Südschwarzwald, im Mountainbikepark Pfälzerwald, in der Bikearena Sauerland und im Frankenwald. Allein das Streckennetz des Pfälzerwaldes konnte die Tester überzeugen und erhielt mit vier Sternen die beste Bewertung. Doch auch bei den anderen Betreibern kamen Feedback und Kritik an und konnten dazu beitragen, dass die Bedürfnisse der Mountainbiker besser verstanden werden.

Seit 2011 werden die früheren Wegenetztests zu Zertifizierungen weiterentwickelt. Hierzu wurde der Kriterienkatalog des Wegenetztests überarbeitet und den Faktoren Singletrail und »Flowtrail« ein hohes Gewicht beigemessen: Laut der repräsentativen DIMB-Umfrage (Beteiligung > 9.000 Biker, davon über 70% Nicht-DIMB-Mitglieder) aus dem Jahr 2010 ist dreiviertel aller Biker das Befahren von Singletrails wichtig oder sogar sehr wichtig. Doch die wichtigste und grundsätzlichste Änderung ist: Die Strecken- und Wegenetzbetreiber holen sich die DIMB-Tester gegen eine Gebühr ins Haus,

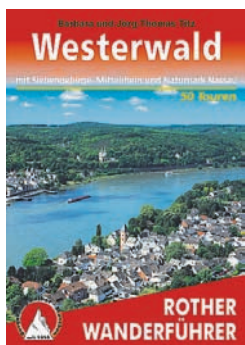


bzw. auf die Strecke! Die Strecken und Wegenetze werden von den Testern akribisch abgefahren und anhand des Kriterienkatalogs detailliert begutachtet und bewertet. Das DIMB-Zertifikat wird ein verlässliches Qualitätsmerkmal für mountainbikegerechte Strecken und Wegenetze darstellen. Ziel der DIMB ist es, einen objektiven und verlässlichen Maßstab für Mountainbiker und Betreiber/Gemeinden zu setzen. Sowohl der Kriterienkatalog, als auch die Gebühr der Zertifizierung werden auf Anfrage mitgeteilt.

Weitere Infos gibt es unter www.dimb.de oder beim Projektleiter peter.scherzer@dimb.de.

WIR SIND MOUNTAINBIKER!

Unsere Imagekampagne geht in eine neue Runde



»Mountainbiker sind Menschen wie Du und ich, der nette Nachbar, der hilfsbereite Kollege ...«

2010 startete die Sympathie-Offensive mit Anzeigenserien in Zeitschriften des Delius Klasing Verlags, weiteren Magazinen und Regionalzeitungen. Über drei Millionen bikende und nichtbikende Leser konnten wir damit erreichen. Dieses Jahr sprechen wir mit Annoncen in den beliebten Rother Wanderführern punktgenau eine unserer Hauptzielgruppen an: die Wanderer. Die ersten Inserate sind in den Wanderführern Fränkische Schweiz und Westerwald zu finden, weitere Anzeigen folgen.

Und damit auch wir Biker Farbe bekennen können, haben wir eine limitierte Auflage von Postern und Aufklebern aufgelegt. Die Aufkleber sind exklusiv auf der Eurobike zu haben.

Gutschein ausfüllen, an unserem Stand im Foyer West abgeben und gegen einen Aufkleber eintauschen!



Gutschein

für einen Aufkleber »Wir sind Mountainbiker!«, einzulösen am DIMB-Stand auf der Eurobike 2011 (solange Vorrat reicht)

Name: _____

Emailadresse: _____

Ich bin DIMB Mitglied: ☐ Ja ☐ Nein

Ich möchte den DIMB-Newsletter erhalten: ☐ Ja ☐ Nein

HAPPY BIRTHDAY!

bike schenkt Euch die **DIMB**-Mitgliedschaft!



In diesem Jahr feiert die DIMB (Deutsche Initiative Mountain Bike e.V.) ihren 20. Geburtstag. Doch das größte Geschenk geht nicht an den Verband, sondern an die Biker und Bikerinnen. BIKE, Europas großes Mountainbike-Magazin, und die DIMB, Deutschlands wichtigste Interessenvertretung für Mountainbiker, haben ein Geburtstagspaket gepackt, dessen Inhalt sich sehen lassen kann:

BIKE übernimmt für alle DIMB-Mitglieder, die jetzt neu ein BIKE-Abo abschließen, den kompletten Jahresbeitrag für 2012! Das Angebot gilt sowohl für Neumitglieder als auch für schon bestehende Mitgliedschaften.

Ihr erhaltet regelmäßig die BIKE!

Europas großes Mountainbike-Magazin zeigt 12 x im Jahr, worauf die Bike-Szene abfährt: Test und Technik, Touren und Routen, Fitness und Fahrtechnik, Rennen und Events – dazu spannende Reportagen und spektakuläre Fotos.

Dazu kommen die Abo-Vorteile:

- Jedes Heft im Abo nur € 3,92* statt € 4,50
 - 13 % Ersparnis jährlich*
 - Keine Ausgabe mehr verpassen
 - Jede Ausgabe kommt bequem ins Haus
 - Inklusive Porto
 - Urlaubsunterbrechung bzw. -versand jederzeit möglich
 - Nach 12 Ausgaben jederzeit kündbar
- (*gilt nur bei Lieferung innerhalb Deutschlands)
- www.bike-magazin.de**



Ihr werdet DIMB-Mitglied und habt teil an Deutschlands stärkster Interessenvertretung für Mountainbiker.

Die Vorteile der DIMB-Mitglieder:

- Wir helfen bei der Einrichtung legaler Strecken
- Wir vertreten euch in der Politik und persönlich – sei es beim Einsatz gegen unsinnige Gesetze oder falls Ihr mal persönlich Ärger haben solltet
- Günstig im DIMB-Shop und bei DIMB-Förderern einkaufen
- Ausbildung zum Trailscout und MTB-Guide
- Mitglied im IBC-DIMB Racing Team werden, dem größten Hobby-Raceteam Europas



Der Beitrag (bei Bankeinzug) für Einzelmitglieder beträgt € 21,- pro Jahr und wird in 2012 bei Abschluss eines BIKE-Abos von der BIKE übernommen. Für Neumitglieder gilt: Eure Mitgliedschaft beginnt mit Eurer Unterschrift und ist für Euch 2011 und 2012 beitragsfrei. Weitere Einzelheiten zur DIMB-Mitgliedschaft unter **www.dimb.de**.

Jetzt bestellen: ☎ 0521-55 99 22 ☎ 0521-55 98 88 02 ✉ Delius Klasing Verlag, Postfach 10 16 71, D-33516 Bielefeld

Das Angebot gefällt mir:

- ☐ **Ja**, ich abonniere BIKE für mindestens 1 Jahr (12 Ausgaben) zum derzeit gültigen Preis von € 47,- (Deutschland, Österreich), € 61,- (Schweiz) und € 72,50 (sonstiges Ausland), inklusive Porto und Versandkosten. Nach diesem Jahr kann ich die Lieferung jederzeit stoppen.
- ☐ **Ich möchte Mitglied der DIMB werden.** Der Aufnahmeantrag wird automatisch an die DIMB weitergeleitet. Meine Mitgliedschaft in 2011 ist beitragsfrei und beginnt mir Erhalt der Aufnahmebestätigung, den Jahresbeitrag 2012 von € 21,- bezahlt BIKE.
- ☐ **Ich bin bereits Mitglied der DIMB.** Meine Mitgliedsnummer: _____
BIKE übernimmt meinen Jahresbeitrag für 2012 (€ 21,- für Familien- oder Racingteam-Mitglieder anteilig des Jahresbeitrags)
- ☐ **Ich bin damit einverstanden, dass die DIMB ab 2013 den Mitgliedsbeitrag einzieht.** Hierfür erhalte ich einen Beitragsrabatt von € 2,- (Beitrag ohne Bankeinzug: € 23,-).

Anschrift

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Geburtsdatum

E-Mail

Datum und Unterschrift

Aktion: 5172

Die Mitgliedschaft beginnt nach Bezahlung des Abonnements.

Ich zahle per:

☐ **Bankeinzug** (nur mit deutscher Bankverbindung möglich)

1 HEFT GRATIS
(bei Bankeinzug/Kreditkarte)

Konto-Nr./BLZ

Name/Sitz des Kreditinstituts

☐ **VISA Card**

☐ **MASTERCARD**

Gültig bis

Card-Nr.

Prüfziffer

☐ Rechnung

☐ **Ja**, ich bin damit einverstanden (jederzeit widerruflich), dass Sie mich künftig per E-Mail, per Post, telefonisch oder mobil über interessante Angebote des Delius Klasing Verlages informieren.

☐ **Ja**, ich möchte kostenlos den BIKE-Newsletter (jederzeit widerruflich) per E-Mail erhalten. (nicht vergessen: E-Mail-Adresse angeben.)

Datum und Unterschrift

***** TRIPLE STAR COMPOUND 3**

Evolution ist gnadenlos: Wer sich anpasst, gewinnt.

Das neue Compound der Evolution Serie.

Jeder Reifen dreifach angepasst an deine Herausforderung.

FAT ALBERT/F FAT ALBERT/R NOBBY NIC RACING RALPH ROCKET RON FURIOUS FRED

Happy 20th Anniversary D.I.M.B.

SCHWALBE

schwalbe.com

WWW.TRAILTOUREN.DE

geführte all mountain biketouren

FAHRTECHNIK & FLOW

GEFÜHRTE TRAILTOUREN UND FAHRTECHNIKKURSE MIT DEM **OLISCO** – IM FELSENLAND SÜDEIFEL, IN LUXEMBURG UND AN DER MOSEL ...

ARRANGEMENTS MIT UNTERBRINGUNG IM 3-STERNE HOTEL KOCH-SCHILT IN 54666 IRREL

Z.B.: DREI-TAGE-SPECIAL:
2 ÜBERNÄCHTUNGEN, 3 MAHLZEITEN, 2 X FRÜHSTÜCK ZUM WACHWERDEN UND EINE GANZTAGESTOUR IM FELSENLAND...

169 EURO (TERMINABSPRACHE)

Hotel-Restaurant Koch-Schilt
Superior
★★★
www.koch-schilt.de

Felsenland Südeifel

ZWOSIX

DEIN TEXT, DEIN LOGO, CREATE YOUR OWN STYLE!

Entwirf jetzt online deinen individuellen Kettenstrebenschutz **iKSS by zwosix!**

WEITERE PRODUKTE AUF **WWW.ZWOSIX.DE**

DEIN TEXT, DEIN LOGO!



Bikespaß mit DIMB-Mitgliedern aus ganz Deutschland. (Fotos: Werner Bader, Rainer Kälberer)

HIERGEBLIEBEN! ENTDECKE DEUTSCHLAND

Tourenspaß bei den DIMB Aktiv Touren

Text: Kai Heuser

Sofa oder Singletrail, eine Frage, die am Wochenende immer mal wieder auftaucht. Das Fleisch ist oft willig, aber die Lust schon wieder den altbekannten Hometrailer zu quälen hält sich in Grenzen. Dann doch lieber zurück zur Couch, Mountainbike-DVDs gucken anstatt selbst zu schwitzen? Mitnichten, es gibt doch die DIMB, genauer gesagt die DIMB Aktivtours.

Wer sich mit dem Bike in unbekanntes Terrain begeben will, sieht sich in aller Regel mit einer Masse an Vorbereitungsaufgaben konfrontiert. Es werden Karten gelesen, GPS-Daten heruntergeladen, gegebenenfalls müssen Übernachtungen gebucht werden. Der Ausgang jedoch bleibt trotz allem betriebenen Aufwandes ungewiss. Sind die Trails wirklich so schön wie uns Karte oder GPS-

Track weismachen wollen, oder rollt man auf völlig langweiligen Forstautobahnen dahin und der Flow bleibt einem verwehrt, weil die Geheimtipps für Ortsfremde leider meist wirklich geheim bleiben? Da bleibt zu hoffen, dass man bei der Fahrt ins Blaue noch mit einem halbwegs blauen Auge davon kommt und wenigstens ein paar schöne Fotos schießt, mit denen man den daheim Gebliebenen vorgaukeln kann, ein halbwegs aufregendes Wochenende verbracht zu haben. Doch es geht auch anders. Ob es zum Trailfeuerwerk im Dahner-Felsenland in den Pfälzer Wald gehen soll, das Abreiten der schönsten Trails rund um den Hornberg im Schwarzwald eben nicht wie das besagte Hornberger Schießen ausgehen soll, »Steile Tage« das Singletrailsurfen im Bayrischen Wald rund um den Hohen Arber ankündigen, »Wein, Bike und Bergan« auf den schönsten Wegen der Region Moselleifel oder »Höhenluft und

Waldesduft« im Thüringer Wald genossen werden wollen, oder ob gar die Entdeckung »14 Achttausender« im Erzgebirge ansteht: Die DIMB Aktiv Touren bieten Bikespaß quer durch Deutschland. Geplant und geführt werden die Touren von Locals, die sich mit Land und Leuten bestens auskennen, so dass Spaß auf versteckten Trails garantiert ist. Adressen für passende Unterkünfte gibt es dazu. Hier gibt es keinen Anbieter, der Geld verdienen will, sondern »nur« engagierte DIMB-Trailscouts und -Guides, die ihren Spaß am Biken und die Freude an ihren schönsten Trails teilen wollen. Und abends in gemütlicher Runde bleibt allemal Zeit, das Erlebte noch einmal Revue passieren zu lassen. Und was kostet der Spaß? Nur Unterkunft und Verpflegung, der Rest ist das, was Mountainbiker für Mountainbiker tun können. Also: Deutschland entdecken, DIMB erleben.

eifelbike.de

Geführte Touren

Vulkaneifel, Moselleifel, Nordeifel, Ahrtal, Südeifel

Tourenplanung

Gruppen und Teams

Fahrtechnik-Kurse

Level 2-4

Bike-Unterkünfte

Hotels, Pensionen, Fewo

www.eifelbike.de

www.facebook.com/eifelbike



Vulcano
LINDENHOF

Das Lifestyle-Hotel zwischen
Vulkaneifel und Mosel

Hotel Lindenhof - Vulcano Spirit

Am Mundwald · 54516 Wittlich

Telefon: 06571/692-0

hotel@lindenhof-wittlich.de

www.lindenhofwittlich.de

www.facebook.com/vulcanospirit



IBC DIMB RACING TEAM

Das war 2010 und jetzt kommt 2011!



Beim Erzgebirgs-Bike-Marathon 2010. (Foto: sportograf.com)

Text: Daniel Gronert

Seit der Idee im Jahr 2003 und der tatsächlichen Gründung als Rennsport-Abteilung der DIMB im Jahr 2004 ist der Weg des IBC DIMB Racing Teams klar: schneller, weiter, größer!

Auch im sechsten Jahr des Bestehens ist das Team weiter gewachsen. Dabei hat das stetige Wachstum wieder zu einem neuen Mitgliederrekord geführt: 725 Racer aus allen Arten des Mountainbike-Sports gehen Stand März 2011 im Namen des IBC DIMB Racing Teams an den Start, was einen Rekord-Zuwachs von 152 Mitgliedern im letzten Jahr bedeutet. Damit sinkt die Chance immer weiter, auf einem Rennen Deutschland und dem nahen Ausland keinen unserer Fahrer anzutreffen. Rennen mit hoher Beteiligung gibt es besonders im süddeutschen Raum immer

mehr. 10 - 20 Team-Mitglieder auf einem Rennen sind keine Seltenheit und unter Umständen lohnt vor der Anreise ein Blick in die Meldeliste, um die Begrüßungsdauer in die Vorbereitungszeit mit einzuplanen.

Im Jahr 2010 war das Team bei vielen Rennen erfolgreich. Ob in der Cross Country-Bundesliga, Downhill-Rennen, 24h-Teamevents

oder natürlich Marathons sind überall ansehnliche Resultate zu verzeichnen. Die Idee beim IBC DIMB Racing Team bleibt jedoch, dass nicht die Resultate an erster Stelle stehen, sondern das Miteinander im Team. Ob ambitionierter Sieganwärter oder Gelegenheits-Hobby-Racer, im IBC DIMB Racing Team findet jeder sein zu Hause, der Spaß am wettkampf-orientierten MTB-Sport hat. Niemand wird aufgrund seiner sportlichen Leistung in den Genuss einer Sonderbehandlung kommen oder gar abgewertet werden. Besonders in Erinnerung bleiben wird uns sicher das alljährliche Highlight bei der Teammeisterschaft in Albstadt, wo sich bei sengender Hitze Tina Lennackers und Werner Baur als Teammeister 2010 durchsetzen konnten. Auch das hervorragende Abschneiden von Kris

Steckler und Karsten Seeger als Duo bei der Transalp-Challenge und der Trans-Germany mit tagesaktueller Berichterstattung im Forum war ein Highlight des Jahres und wir freuen uns schon auf die Highlights 2011!

Für die neue Saison haben sich zum schon bestehenden Sponsoren-Team aus Giant (Team-Rahmen), Hibike (vollsortierter Web-Shop), Garmin (Navigation und Training), Schwalbe (Bereifung) und Lubcon (Schmiermittel) noch die neuen beiden Top-Hersteller SKS (Pumpen und Tools) und Power Bar (Sporternährung) gesellt. Damit bieten sich den Teammitgliedern immer mehr Vorteile aus den Angeboten unserer Sponsoren.

Aufgrund der steigenden Mitgliederzahlen und den damit verbundenen Erwartungen wird für das Jahr 2011 auch das Orga-Team erweitert. Hier ist jeder aufgerufen, sich und seine Ideen in die Organisation des Teams vor Ort in Form von Team-Events, gemeinsamen Trainings oder in der bundesweiten Orga in Form von Aufgabenübernahme einzubringen, denn das Team lebt vom Mitmachen!

Interessenten an Orga-Aufgaben oder Fragen zum Team melden sich einfach per Mail unter racing-team@dimb.de, über das Board des Teams auf MTB-News.de und natürlich findet ihr uns auch auf Facebook.

In diesem Sinne: Kette rechts!

AUCH E-BIKE-FAHREN WILL GELERNT SEIN

Das meint die DIMB zum neuen Trend

Text und Foto: Claudia Schulz

In diesem Sommer werden die ersten Pedelec-Mountainbikes auf deutschen Trails gefahren. Wenn du also unterwegs während eines harten Anstiegs von freundlich lächelnden, kaum schwitzenden Menschen überholt wirst, ist vermutlich E-Power im Spiel. Die E-Bikes, oder richtiger formuliert Pedelecs, liegen laut Hersteller und vieler Fremdenverkehrsämter und Veranstalter voll im Trend. MTBs, deren elektronische Unterstützung nur durch Treten der Pedale abgefordert werden kann, nicht mehr als 250 Watt Leistung bringen und deren Motor sich bei Erreichen von 25 km/h abstellt, sind sogenannte Pedelecs. Pedelecs ordnet der Gesetzgeber als Fahrräder ein. Anders hingegen die E-Bikes, die völlig ohne Tretkraft auskommen. Diese werden als Kfz eingestuft.

Die DIMB befürwortet diese Unterscheidung. So wie sie auch grundsätzlich die Entwicklung von Pedelecs begrüßt. Denn dank der Tretkrafthilfe werden wieder viele Menschen motiviert, sich zu bewegen und die Natur zu erleben. Doch die neue Technik birgt auch ein Risikopotenzial.

So ermöglicht die Trethilfe völlig neuen Nutzergruppen, sich Gebiete zu erschließen, die sie mangels Kondition sonst nicht mit dem Fahrrad hätten erreichen können. Sehr häufig bringen E-Bike-Fahrer zudem keine oder nur wenig MTB-Erfahrung mit und wissen oft noch nicht, wie sie sich im Umgang mit Natur und Mitmensch richtig verhalten sollen. Dank der elektronischen Unterstützung ist es den Fahrern möglich, auch auf Singletrails sehr hohe



Neue Mode auf dem Trail: Biken mit Elektro-unterstützung.

Geschwindigkeiten zu erreichen. E-Bike-Neulinge können hier schnell in Konflikte mit Fußgängern geraten. Bei einer Häufung ist ein Verlust der hart erarbeiteten Imageverbesserung der letzten Jahre zu befürchten. Zudem steht zu befürchten, dass E-Bike-Fahrer auf technisch anspruchsvollen Abfahrten mit den schweren E-Bikes, die meist nur geringen Federweg und unterdimensionierte Bremsen aufweisen, ihr Sportgerät nicht kontrollieren können. Eine erhebliche Sturzgefahr ist die Folge.

Hier sehen wir als Mountainbike-Interessenvertretung Handlungsbedarf. Die DIMB möchte die beschriebenen Wissens- und Fahrtechniklücken schließen und damit allen neuen E-Bike-Nutzern den Einstieg erleichtern. Die „DIMB E-Bike-Tipps“, vergleichbar mit den DIMB Trail Rules, werden potenziellen E-Bike-Nutzern kostenfrei über Hersteller, Händler und Verleiher zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist geplant, die Fahrtechniktrainer der DIMB auch auf diesem Spezialgebiet einzusetzen, so dass die E-Bike-Fahrer in den Genuss eines zielgruppen-gerechten Fahrtechnik-Kurses kommen können.

UNFÄLLE AUF DEM TRAIL

Wer trägt die Kosten?



Biken auf Singletrails macht Spaß ...

Text: Helmut Klawitter,
Fotos: A. Kälberer/ M. Marschner

Gerade für Mountainbiker, die häufig auf schmalen Wegen unterwegs sind, stellt sich die Frage, wer bei einem Unfall fernab von Straßen in unwegsamem Gelände für die Kosten eines Rettungs- oder Bergungseinsatzes aufkommt.

Grundsätzlich tragen in Deutschland die gesetzlichen Krankenversicherungen bei Unfällen die Kosten für einen medizinisch notwendigen Rettungseinsatz. Soweit medizinisch notwendig, gilt dies auch für einen Transport mit Rettungshubschraubern. Von den medizinisch notwendigen Rettungskosten zu unterscheiden sind dagegen so genannte Bergungskosten, die von den gesetzlichen Krankenkassen nicht immer oder nur in bestimmter Höhe getragen werden. Bergungskosten können z.B. anfallen, wenn das Unfallopfer zunächst gesucht oder aus einer Gefahrensituation geborgen werden muss. Bergungskosten entstehen auch dann, wenn das Unfallopfer aufgrund der Unwegsamkeit des Geländes nicht mit einem Rettungswagen erreicht werden kann oder ein Abtransport zu Fuß nicht möglich ist und deshalb z. B. mit einem Hubschrauber zur nächst erreichbaren Straße transportiert werden muss.

Ein von der gesetzlichen Krankenkasse zu bezahlender Rettungsflug ist dann medizinisch notwendig, wenn ein Transport des Unfallopfers auf dem Landweg seine Gesundheit weiter gefährden würde, z.B. weil eine schnelle Versorgung im Krankenhaus unverzichtbar ist oder aufgrund der Schwere der Verletzungen nicht möglich wäre. Wird der Einsatz des Rettungshubschraubers jedoch nur notwendig, weil das Unfallopfer nicht mit einem Rettungswagen erreicht oder zu Fuß zu diesem gebracht werden konnte, so sind die gesetzlichen Krankenkassen nicht immer zur Übernahme der Kosten verpflichtet. Für Rettungshubschrauber richten sich die Kos-

ten in der Regel nach der zeitlichen Dauer des gesamten Einsatzes; die Kosten werden meist pro Minute abgerechnet. Einsätze der Bergwacht, z.B. zur Suche oder Bergung von Verletzten, werden je nach Einsatzart und Aufwand auf der Basis von Pauschalen abgerechnet. Wird bei der Bergung die Feuerwehr eingesetzt, etwa zur technischen Unterstützung, so richten sich die Kosten nach den jeweiligen landesrechtlichen Regelungen. Insgesamt können Kosten von mehreren Hundert bis mehreren Tausend Euro anfallen, die von den gesetzlichen Krankenkassen nur im medizinisch notwendigen Fall übernommen werden.

Wer über eine Unfallversicherung verfügt, die auch Bergungskosten erstattet, kann sich dann glücklich schätzen. So besteht z.B. für die Mitglieder des IBC DIMB Racing Team im Training und im Wettkampf ein Unfallversicherungsschutz, der Bergungskosten bis zu EUR 3.000 abdeckt. Der Deutsche Alpenverein DAV bietet für seine Mitglieder einen umfassenden Sicherheits-Service bei Bergunfällen, der Bergungskosten sogar bis zu 25.000 Euro erstattet.

Vor einer Reise ins Ausland sollte sich zudem jeder Mountainbiker Gedanken darüber machen und informieren, ob seine bestehenden Versicherungen auch dort zahlen. So werden z.B. bei Unfällen in Österreich die Kosten der Bergung und Kosten für einen Transport ins Tal (Flugrettung) auch bei medizinisch notwendigen Rettungseinsätzen generell nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Eine Ergänzung des Versicherungsschutzes ist daher dringend zu empfehlen. Auch privat Versicherten generell zu empfehlen, den Umfang des Versicherungsschutzes für Rettungs- und Bergungskosten im In- und Ausland zu überprüfen. Gerade hier können je nach gewähltem Tarif erhebliche Unterschiede oder sogar Lücken im Versicherungsschutz bestehen, die einen zusätzlichen Versicherungsschutz notwendig machen.



... aber wer trägt die Rettungskosten, wenn Hilfe benötigt wird?

»Verbotene« Wege

Eine besondere Problematik im Falle eines Unfalls stellen Wege dar, die verbotswidrig befahren werden. Dass das Befahren von verbotenen Wegen eine Ordnungswidrigkeit darstellt, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann, ist weithin bekannt. Gleichwohl werden solche Wege, meist Singletrails, regelmäßig von Mountainbikern befahren.

Was aber, wenn es beim verbotswidrigen Befahren eines Weges zu einem Unfall kommt? Muss dann der Betroffene nicht nur evtl. Bergungskosten, sondern auch die Kosten eines medizinisch notwendigen Rettungseinsatzes ganz oder teilweise selbst tragen? Auch ein Guide muss sich die Frage stellen, ob er beim Befahren eines verbotenen Weges mit einer Gruppe möglicherweise im Falle eines Unfalls eines Teilnehmers für die Rettungskosten haftet. Regelungen über die Weiterbelastung von Rettungskosten finden sich in den Rettungsdienstgesetzen und Feuerwehrgesetz der einzelnen Bundesländer. Sowohl die Rettungsdienste als auch die Feuerwehren können danach in besonderen Fällen sowohl von dem Unfallopfer als auch von Dritten Kostenersatz verlangen. Gesetzliche Voraussetzung ist dabei regelmäßig, dass der Rettungseinsatz durch ein grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verhalten des Unfallopfers oder eines Dritten, z.B. dem Guide, notwendig geworden ist. Die Brisanz dieser Frage zeigte sich erst kürzlich bei einem Unfall auf einem Singletrail in Baden-Württemberg, in dessen Folge das Unfallopfer eine Rechnung für einen Such- und Rettungseinsatz der Feuerwehr erhielt. Begründet wurde die Weiterbelastung der Kosten damit, dass ein grob fahrlässiges Verhalten schon darin liegen solle, dass ordnungswidrig ein für das Radfahren gesperrter Weg befahren wurde und dadurch der Rettungseinsatz notwendig wurde. Eine Entscheidung dieses Falles steht noch aus.

Die DIMB ist der Auffassung, dass in solchen Fällen geprüft werden muss, was überhaupt zu einem Unfall geführt hat. Wenn ein Mountainbiker auf einem Singletrail mit hohem Tempo in eine unübersichtliche Abfahrt fahren würde, ohne sich vorher über mögliche Gefahrenstellen wie z.B. Abbruchkanten, querliegende Bäume, etc. Gewissheit verschafft zu haben, dann wäre das nicht nur ziemlich dumm, sondern wahrscheinlich auch grob fahrlässig. Ein Unfall könnte aber auch die Folge einer nicht erkennbaren Materialermüdung sein. Basiert ein Unfall z.B. auf einem Rahmenbruch, so könnte das überall, also auch auf einem breiten Weg, passieren und schließt ein fahrlässiges oder vorsätzliches Verursachen des Unfalls und eines dann notwendig werdenden Rettungseinsatzes aus. Wenn von Behördenseite nach einem Unfall auf einem ordnungswidrig befahrenen Weg die Behauptung aufgestellt wird, dass dies zu dem Unfall und damit dem Rettungseinsatz geführt hat, dann muss dieser Kausalzusammenhang von ihr bewiesen werden.

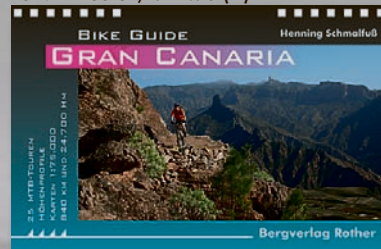
Leidenschaft: Mountainbike!



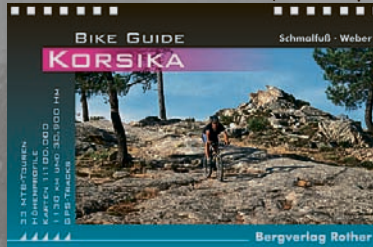
30 MTB-Touren. Mit GPS-Tracks, € 17.90 (D)



25 MTB-Touren, € 14.90 (D)



33 MTB-Touren. Mit GPS-Tracks, € 17.90 (D)



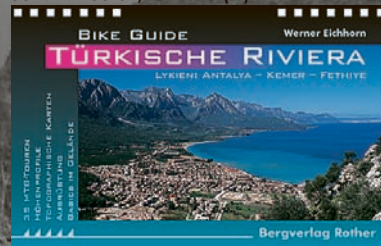
19 Rad- und MTB-Touren, € 12.90 (D)



33 MTB-Touren, € 14.90 (D)



35 MTB-Touren, € 14.90 (D)



ENTDECKEN SIE NEUE ZIELE – MEHR ALS 500 TITEL WELTWEIT

www.rother.de

TRAILXPERIENCE - EINSPURIG VIELSEITIG



BIKE.

FAHRTECHNIKKURSE VOM PROFI!

Best ausgebildete Coaches, ein ausgefeiltes Kurskonzept und viele Praxiseinheiten auf den Trails - Kurse und Workshops, die Euch garantiert mehr als eine Kurve weiterbringen.



NATURE.

BIKE-URLAUB INTENSIV!

TrailCamps in neuen und noch zu entdeckenden Spots - TransAlps und TrailTouren abseits des Mainstreams. Mit TrailXperience gehst Du spielen in und mit der Natur.



SOUL.

SOVIEL ZEIT MUSS SEIN!

Touren mit TrailXperience verzichten auf Leistungsdruck und setzen auf einen intensiven Erlebnissirup aus Bewegung, Weitblick, Kultur und Trails mit Geschichte und ganz viel Flow.

TRAILCAMP LIGURIEN
2 MAL IM OKTOBER 2011!
DIE STORY ZUR REISE AUF S. 16/17

Als DIMB-Fördermitglied bieten wir allen DIMB-Mitgliedern bei Buchung **5% Rabatt!**



TrailXperience arbeitet im Bundeslehrteam MountainBike der DIMB und bildet nach den Richtlinien des Projekts NatureRide aus

TrailXperience
Bike. Nature. Soul.
www.trailxperience.com

office@trailxperience.com // Tel: +49 8370 922 766